Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 96. | **Freitag den 24. April 1896.** | **XIV. Jahrg.**

Dem Andenken an Feldmarschall Moltke.

Am 24. April sind die ersten fünf Jahre beendet seit dem Tode des Mannes, dessen Leben und Wirken untrennbar mit der deutschen Armee und ihren Großthaten verknüpft ist — unseres Moltke. Die Zeit eilt flüchtig dahin; aber in der Erinnerung der Zeitgenossen lebt noch in ungetrübten Farben das Bild des großen Feldmarschalls in seiner ganzen Eigenart und Bedeutung.

In seiner Eigenart! — Die ganze Persönlichkeit Moltkes trat aus dem Rahmen des unserem Auge Gewohnten weit heraus und trug in allen ihren Zügen ein vollständig ursprüngliches Gepräge, sowohl was seine äußere Erscheinung, als auch was seine Charakterbildung betrifft. Seine schlanke Figur verrieth schon in ihrem Ausdruck und in ihren Bewegungen ebenso viel wahre Anspruchslosigkeit und Bescheidenheit wie Vorbedachtsamkeit und Zähigkeit, ebenso viel geistige Vertiefung, wie Gedankenklarheit. Und in der That sind dies die hervorragendsten Charaktereigenschaften unseres Moltke, die ihn befähigten, seine großen Talente zur vollen Entfaltung zu bringen und beherrschend über die weiten und schwierigen Gebiete der Kriegsstrategie und -Taktik zu werden.

Seinen hervorragenden Leistungen entsprechend errang er alle Rangstufen der Armee, auf jeder Etappe seines langen, thatenreichen Lebens ein gleichsam in Erz gehauenes Bild aller militärischen Tugenden, — unwandelbarer Königstreue, selbstloser Hingabe an das Vaterland, bedingungsloser Disziplin und Selbstbeherrschung, völligen Aufgehens in seinen Offizierberuf.

Er war denn auch der rechte Mann an der rechten Stelle, als ihn sein König an die Spitze des Generalstabes berief. Die große Bedeutung Moltkes für unsere Armee und unser Vaterland spricht aus seinen Thaten in dieser Stellung. So hoch man auch die strategische Begabung der zahlreichen Feldherren veranschlagen mag, die vor ihm unvergänglichen Lorbeer für die preußischen Fahnen gesammelt haben, — an die Größe Moltkes reicht keiner heran. Wie sein ganzes Handeln dem vollen Ebenmaß seiner seelischen und geistigen Kräfte entsprang, so heftete sich auch gleichmäßig der Erfolg an alle seine Unternehmungen. Er war wie kein zweiter Feldherr vom Glück begünstigt. Aber er muß dabei nach seinem eigenen Wort beurtheilt werden: „Glück hat in der Regel nur der Tüchtige!" Das Verdienst Moltkes bleibt ohne jede Einschränkung bestehen, seine Thaten stellen sich den der größten Feldherren aller Zeiten ebenbürtig zur Seite, und sie werden vorbildlich bleiben für die deutsche Armee, die er ganz mit dem Geiste erfüllt hat.

Pietätvoll und dankbar wendet an seinem fünfjährigen Todestage das deutsche Volk den Blick zu seiner schlichten Grabstätte im stillen Parke zu Creisau. Sein Andenken wird nie erlöschen. Noch die spätesten Geschlechter in Deutschland werden seiner gedenken mit dem stolzen Bewußtsein, einen der edelsten und größten der deutschen Nation in ihm verehren zu dürfen.

Politische Tagesschau.

In der Kommission des Abgeordnetenhauses für den Gesetzentwurf über die Regelung der Richtergehälter stellte der Justizminister eine allgemeine Aufbesserung sämmtlicher Beamtengehälter in Aussicht für den nächsten oder spätestens für den Etat 1898/99.

In der Stichwahl im Reichstagswahlkreise Osnabrück ist Wamhoff (nl.) mit 14 040 Stimmen gegen von Schele (Welfe) mit 13 425 Stimmen gewählt.

Die Reformbedürftigkeit des Submissionswesens wird trefflich illustrirt durch die Anerbietungen, die auf die Ausschreibung der Erdarbeiten zum Umbau des Oppelner Bahnhofes erfolgten. Es wurden, wie das „Oberschl. Tagebl." mittheilt, auf die vereinigten Lose II und III abgegeben das Höchstgebot von 299 593,60 Mark und ein Mindestgebot von 81 779,80 Mark; mithin Differenz 217 813,80 Mark.

Zur Wiener Bürgermeisterwahl bringt das „H. T. B." die Meldung, daß der Kaiser der Wahl Dr. Luegers zum Bürgermeister von Wien seine Bestätigung wiederum versagt hat, und daß der Gemeinderath schon Mittwoch davon verständigt werden dürfte. Das Ministerium hatte einstimmig beschlossen, die Bestätigung der Wahl Dr. Luegers nicht anzuempfehlen.

Die Streikbewegung in Belgien nimmt einen ernsten Charakter an. In Verviers streiken 20 000, in Herstal 2000 Arbeiter. Die letzteren bedrohten den Direktor der Waffenfabrik Pieper mit dem Tode. Militär ist im Streikgebiet eingetroffen.

Eine Note der Pariser „Agence Havas" besagt: In Anbetracht der Weigerung des Senats, die Madagaskar-Kredite zu bewilligen, glaubt das Ministerium, die Geschäfte nicht länger führen zu können, ist aber der Ansicht, daß es, da die Kammer nicht tagt, seine Entlassung nicht nehmen kann. Das Ministerium hat daher beschlossen, die Kammer der Deputirten einzuberufen, um ihr bei Eröffnung der Sitzung die Gründe des Beschlusses bekannt zu geben. Ministerpräsident Bourgeois hat dem Präsidenten Faure Bericht erstattet und der Präsident hat von diesem Bericht Akt genommen. Der Ministerpräsident hat sich darauf zu dem Kammerpräsidenten Brisson begeben, welcher die Kammer der Deputirten für Dienstag den 23. d. Mts. einberuft, wovon die Deputirten telegraphisch benachrichtigt worden sind. — Die radikalen und sozialistischen Blätter tadeln den Rückzug des Kabinets, den sie als Kapitulation hinstellen. Sie sehen für ein zukünftiges Kabinet eine schwierige, wenn nicht unmögliche Stellung voraus. Man verspricht sich für Donnerstag in der Kammersitzung eine lebhafte Debatte; die Radikalen werden einen Antrag einbringen, in welchem das Kabinet aufgefordert wird, im Amte zu bleiben.

Allmählich werden die Resultate der französischen Volkszählung bekannt, die den Franzosen viel zu denken geben dürften. Versailles, die Hauptstadt des Departement Seine et Oise, hat seit der letzten Volkszählung vor fünf Jahren nur um 442 Seelen zugenommen bei jetzt 53 769 Einwohnern, Rouen mit jetzt 112 165 Einwohnern nur um 318, Nevers bei jetzt 26 564 nur um 128 Einwohner.

In Spanien sind die Kammerwahlen vollzogen worden. Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen wird die Zusammensetzung der neuen Kammer folgende sein: 303 Konservative, 102 Liberale, 10 Carlisten, 10 Unabhängige, 8 konservative Dissidenten, 3 Republikaner, 1 ultramontaner Katholik. Die Ergebnisse von Kuba und Portoriko sind eingeschlossen.

Aus Südafrika liegt heute folgende telegraphische Nachricht vor: „Bulawayo, 21. April, nachmittags 4 Uhr. Die Lage ist ernst. Die Matabele haben sich in einer Stärke von ungefähr 14 000 Mann der Stadt bis auf drei Meilen genähert, 1150 befreundete Eingeborene sind in der Stadt angekommen."

Deutsches Reich.

Berlin, 22. April 1896.

— Aus Eisenach wird berichtet: Se. Majestät der Kaiser ist gestern Abend hier angekommen und am Bahnhofe von dem Großherzog sowie den Spitzen der Behörden empfangen worden. Die Bevölkerung begrüßte den Kaiser stürmisch; der Bahnhof und die Straßen der Stadt sind festlich geschmückt. Seine Majestät begab sich vom Bahnhof mit dem Großherzog nach der Wartburg.

Der Kaiser traf gestern, nachts $11^3/_4$ Uhr, auf Bahnhof Wasungen ein. Heute früh $3^1/_4$ Uhr begab Seine Majestät sich in Begleitung des Ober-Landjägermeisters v. Strauch in das Wasunger Revier und kehrte früh $5^1/_2$ Uhr zurück. Die Rückreise nach Eisenach erfolgte nach 7 Uhr.

— Wie aus Wiesbaden gemeldet wird, ist daselbst vom Oberhofmarschallamte die amtliche Nachricht eingetroffen, daß der Kaiser in der ersten Hälfte des Mai einige Tage Aufenthalt im königlichen Schlosse zu Wiesbaden zu nehmen gedenkt.

— Der Kaiser hat für die katholische Matthiaskirche in Berlin 30 000 Mark aus seinem Dispositionsfonds bewilligt.

— Wie verlautet, steht für die Offizier-Ehrenräthe eine Neuordnung ihrer Obliegenheiten bevor.

— Die Reichstags-Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch beendete heute die Berathung des dritten Buches, Sachenrecht.

— Die vom national-liberalen Parteivorstand für die Vorbereitung eines allgemeinen Delegirtentages der national-liberalen Partei eingesetzte Kommission hat gestern beschlossen, denselben für den Herbst nach Berlin zu berufen. Einladungen lagen aus Kassel, Bonn, Dresden, Leipzig, Nürnberg vor.

— Die neue Abtheilung Berlin-Charlottenburg der deutschen Kolonial-Gesellschaft zählt nunmehr über 200 Mitglieder. U. a. sind noch beigetreten die Minister Miquel, v. Wedel, Staatssekretär a. D. Herzog.

Wer liebte ihn mehr?

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von W. v. Schönau.

(Nachdruck verboten.)

(26. Fortsetzung.)

„Ich gebe Dich auf, weil ich Dich liebe; mache es mir nicht noch schwerer, das zu thun, was ich thun muß."

„Du scheinst es nicht schwer zu nehmen."

„Ich werde mein ganzes Leben leiden müssen," sagte sie traurig.

„Du hast selbst den Entschluß gefaßt."

„Ja, ich habe ein thörichtes Opfer verhindert. Aber, mein Geliebter, Du mußt nicht böse auf mich sein."

Lord Ryeburn sah bewundernd in das schöne Gesicht, welches blaß vor Erregung, aber stolz in seiner edlen Entsagung war.

„Wie könnte ich auf Dich böse sein, Carmen? Ich bin nur so bestürzt; ich gebe Dir mein Wort, daß mir nie der Gedanke gekommen ist, mich von Dir loszusagen und dadurch meine Verhältnisse zu ordnen. Ich hätte mich ja verachten müssen."

„Das weiß ich, mein Geliebter, aber es giebt keinen anderen Ausweg."

„Ich weiß ja, daß Du Recht hast," rief er aus, „ich fühle es, aber ich kann nicht ohne Dich leben!"

„Du wirst es lernen mit der Zeit, und viele Dinge werden Dich trösten; Du hast Deinen Beruf, Lancedene, Mutter und Schwester, und mit der Zeit wirst Du auch Deine Frau lieb gewinnen."

Aufstöhnend vergrub er sein Gesicht in den Händen.

Sie fuhr fort: „Der Tag wird kommen, an dem Du meinen Entschluß segnen wirst, obgleich er Dir so bitter schwer erscheint."

„Nein," sagte er schnell, „ich werde nie mit Ergebung des heutigen Tages gedenken, niemals. Für mich giebt es nur ein Glück und das bist Du; wenn ich Dich verloren habe, enthält das Leben nichts mehr für mich, nichts in der ganzen Welt kann Dich mir ersetzen."

Sie lehnte sich an ihn und sah mit thränenden Augen zu ihm auf. „Es geht mir ja ebenso," erwiderte sie, „aber es hilft nichts, wir müssen uns von heute an fremd sein. Kannst Du es begreifen, Geliebter?"

Ihr Muth schien gebrochen, sie weinte, wie man nur einmal im Leben weinen kann. Er nahm sie in seine Arme, und indem er sie an sich drückte, sagte er: „Meinst Du, daß ich solchen Kummer ansehen und doch in die Trennung willigen kann?"

Carmen hob den Kopf: „Du mußt das nicht falsch auffassen," versetzte sie. „Ich weine, aber mein Entschluß ist gefaßt; so schwer es ist, Dir entsagen zu müssen, so bleibt mir keine Wahl. Wenn unsere Jugend hinter uns liegt, wenn Leidenschaft und Liebe uns fern treten, dann wird uns klar werden, daß wir recht thaten, uns heute zu trennen. Es können Jahre vergehen, bis wir so weit kommen, unser Haar wird vielleicht grau sein und unser Antlitz Falten haben, aber die Zeit kommt doch, wo wir auf diesen schweren Tag zurückblicken wie auf einen Traum und dankbar in dem Gefühl der erfüllten Pflicht."

„Deine Worte brechen mir das Herz, Geliebte. O, daß Adam Grant hier vor mir stände und ich ihn mit meinen Händen erwürgen könnte! Wäre er nicht gewesen, so wärest Du mein eigen, und keine Macht der Welt könnte Dich bewegen, von Trennung zu sprechen."

„Nein, wenn wir getraut wären, nicht. Aber um Deinetwillen darf ich das nicht wünschen, und deshalb mußte auch alles so kommen."

„Und was wird aus Dir werden, Carmen?" fragte er.

„Darüber bin ich noch nicht klar," antwortete sie mit trüber Stimme, „ich muß erst meinen Schmerz niederkämpfen, ehe ich Pläne mache. Ich werde mich sehr unglücklich fühlen, aber ich will mein Leben nicht nutzlos hinbringen. Und wenn wir uns auch jetzt fremd gegenüberstehen müssen, Viktor, glaubst Du nicht, daß wir später, wenn Du erst einige Zeit verheirathet sein wirst, uns sehen und freundschaftlich verkehren können?"

„Warum sollten wir das nicht, Carmen?"

„Ich werde England nicht wieder verlassen," sagte sie. „Der einzige Lichtblick meines Lebens wird sein, von Dir zu hören, Deinen Weg zu verfolgen und mich Deines Glückes zu freuen. Und wenn ich Dich geehrt und geachtet von allen weiß, dann kann ich mir sagen, ich habe auch Theil daran, daß Du Deinen Platz im Leben ausfüllst."

„Ich möchte lieber sterben, als auf Dich verzichten, Carmen," sagte Lord Ryeburn, und sah sie voll Zärtlichkeit an; „müssen wir das Opfer wirklich bringen?"

„Ja, Geliebter," erwiderte sie sanft, „und Du wirst mich nicht vergessen in den langen Jahren, die vor uns liegen; Du wirst Dich immer dessen erinnern, daß ich Dich nur aufgab, weil ich Dich zu sehr liebte."

Er antwortete nicht, der Kummer überwältigte ihn. Carmen sah, daß der Augenblick des Scheidens gekommen war, die Sonne sank und sie mußte fort. Sanft berührte sie seinen Arm. „Viktor," sagte sie, „ich darf nicht länger verweilen."

„Wie soll ich Dir Lebewohl sagen?" rief er verzweifelt aus. „Wenn Du jetzt von mir gehst, hat das Leben keinen Werth, kein Interesse mehr für mich."

Sie schluchzte laut; ihr Entschluß war unwiderruflich, aber jetzt beim Scheiden war das Weh stärker als sie. Endlich entwand sie sich seinen Armen, sie sah, daß er nicht im Stande war, Abschied zu nehmen, daher mußte sie es thun; einmal noch preßte sie ihre Lippen auf die seinen.

„Lebe wohl, Geliebter, für immer," sagte sie, dann stand sie schnell auf und ging fort. Sie hörte noch ihren Namen rufen, aber sie schaute nicht zurück; es mußte ein Ende haben, sonst hätte ihre Kraft sie verlassen, und so eilte sie durch den Park und durch die Straßen, nur des einen Gedankens fähig: „Warum kann ich nicht sterben, da doch das Leben so furchtbar schwer ist?" —

20.

Am Morgen des 10. Juni saß Lord Gordon allein in seinem Arbeitszimmer; vor ihm auf dem Tische lagen Papiere, Dokumente und Akten, die darauf schließen ließen, daß wichtige Sachen ihn beschäftigten. Die Seinigen hatten ihn voller Freude

— Die amtlichen Verordnungsblätter des Reichs veröffentlichen das Gesetz wegen Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen zur Schuldentilgung. Das Gesetz bestimmt, daß, wenn im Etatsjahre 1896/97 die den Bundesstaaten zustehenden Ueberweisungen die aufzubringenden Matrikularbeiträge übersteigen, die Hälfte des Ueberschusses zur Verminderung der Reichsschuld zurückzuhalten ist.

— Das Blatt des deutschen Krieger-Bundes, die „Parole" giebt bekannt, daß jetzt dem Bunde der 10 000. Verein beigetreten ist.

— Die in der Buchhandlung des „Vorwärts" herausgegebene „Maifestzeitung" wurde gestern konfiszirt.

— Die Maurer in Berlin sind am Montage in den Ausstand getreten. Sie fordern neunstündige Arbeitszeit und 55 Pf. Minimalstundenlohn. Auf 93 Bauten wird bereits nur neun Stunden gearbeitet und auch der Minimallohn größtentheils bezahlt. Die Maurer wollen den Streik durchführen, bis überall ihre Forderungen bewilligt sind.

— Die Influenza tritt gegenwärtig wieder in Berlin epidemisch auf. In vielen Familien sind mehrere Personen gleichzeitig von der Krankheit befallen, und auch die Krankenhäuser haben einen verhältnißmäßig hohen Bestand Influenzakranker.

— Das wegen Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche auf dem Berliner Zentral-Viehhofe am 9. d. Mts. erlassene Schweineausfuhrverbot ist heute wieder aufgehoben worden.

Ausland.

Warschau, 21. April. Fünf Sozialisten aus Lodz, welche ein Dynamitattentat auf das Palais des Lodzer Krösus Kunitzer und einen Anschlag gegen die Gendarmerie versucht hatten, sind zum Tode verurtheilt worden.

Petersburg, 22. April. Der Fürst von Bulgarien begab sich gestern zum Kaiser und der Kaiserin in das Alexandrowsky-Palais in Zarskoje-Selo und stattete ferner dem Großfürsten Nikolajewitsch einen Besuch ab. Der Kaiser verlieh dem Fürsten Ferdinand den Großkordon des Ordens vom hl. Wladimir 1. Klasse; dieser Orden wurde zum Andenken an den ersten christlichen Fürsten Rußlands gestiftet und ist der einzige Zivilorden, welchen die Großfürsten nicht bei der Geburt erhalten, sondern erst durch Verdienst erwerben müssen.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 20. April. (Verschiedenes.) Lehrer Windek in Mlewo ist vom 1. Mai d. Js. nach Dirschau versetzt. — Der freie Lehrerverein beschloß in seiner gestrigen Versammlung die Sitzungen während des Sommerhalbjahres im Lokale des Kaufmanns Deuble abzuhalten. Ende Mai findet ein Ausflug nach Ostrometzko statt. — Seit einigen Tagen treffen auf dem hiesigen Bahnhofe zahlreiche Arbeiter aus Rußland ein, welche auf den umliegenden Gütern bis zum Herbste beschäftigt werden.

Elbing, 21. April. (Zum Fall Ruhm) schreibt die „Elb. Ztg." heute: In auswärtigen Provinzialblättern wird eine Erklärung dafür versucht, aus welchen Gründen die Herren Geschworenen im Prozeß Ruhm den Aufsehen erregenden freisprechenden Wahrspruch fällen konnten. Verfasser dieser Erklärungen ist ein hiesiger Zeitungsberichterstatter, der alle diese Zeitungen gleichzeitig und gleichmäßig bedient. Da der Berichterstatter sich den Anschein giebt, als ob seine Quelle in den Reihen der Herren Geschworenen zu suchen ist, dürfen seine Auslassungen nicht unwidersprochen bleiben, umsomehr als sie einen versteckten Vorwurf für den Vorsitzenden des Gerichtshofes enthalten, der aber durch den Lauf der Gerichtsverhandlung durch nichts begründet ist. Es wird nämlich in jenem Bericht der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Geschworenen vielleicht der Meinung gewesen sein werden, daß Ruhm, weil er von Hause aus Kaufmann ist und die Stadtkämmerei in Tiegenhof im Ehrenamt verwaltete, eine Besoldung also nicht erhielt, gar nicht als „Beamter" zu betrachten sei, und da die Fragestellung auf „Unterschlagung im Amte" lautete, die Schuldfragen haben verneint werden müssen. Wer in der Hauptverhandlung war, weiß, daß dieser Punkt eingehend beleuchtet wurde. Nicht nur, daß der Angeklagte sich selbst in seiner Eigenschaft als Stadtkämmerer als „Beamter" betrachtete und ausdrücklich zugab, die Unterschlagungen im Amte begangen zu haben, wurde festgestellt, daß Ruhm am 5. März 1891 von den Stadtverordneten einstimmig zum Magistratsmitglied gewählt und ihm in dieser Eigenschaft am 16. März 1891 bereits die Kämmereigeschäfte übertragen wurden. Am 24. April wurde die Wahl Ruhms bestätigt und am 12. Mai fand seine Einführung in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten und gleichzeitig seine Vereidigung als Beamter statt. Im Jahre 1893 wurde Ruhm auf 6 Jahre als Magistratsmitglied und Stadtkämmerer wiedergewählt. Gegen die Beamtenqualität Ruhms bestand absolut kein Zweifel.

Posen, 20. April. (Todesfall.) Am Mittwoch starb hier plötzlich am Schlage der Kaufmann Benjamin Kray. Der Verstorbene soll vier Millionen Mk. hinterlassen haben.

---

bewillkommt, sein Liebling, Klara, war noch schöner geworden und, um sein Glück vollkommen zu machen, hatte Lord Ryeburn ihn um eine Unterredung gebeten.

„Es geht alles nach Wunsch," sagte er zu sich, „Klara liebt ihn, und er wird heute noch um sie anhalten."

Der Diener meldete Lord Ryeburn. Die beiden Herrn begrüßten sich herzlich, aber Lord Gordon rief, als er seinen Gast näher ansah, erschrocken aus: „Was ist Ihnen denn passirt? Sie sehen ja ganz krank aus, Sie haben sich doch nicht um die Geldangelegenheiten beunruhigt?"

„Ich habe mir Sorgen gemacht," erwiderte Lord Ryeburn.

„Dazu lag kein Grund vor; ich bat Sie doch, mir alles zu überlassen, wir haben noch genügend Zeit, die Sache zu ordnen."

„Es sind nicht allein die Geldverhältnisse, obgleich ich wegen Lancedene und der Meinen manche sorgenvolle Stunde gehabt habe; es ist noch etwas anderes. Darf ich ganz offen reden?"

Viktor wollte noch einen letzten Versuch machen, wenn er auch wenig Hoffnung hatte.

„Offen? Natürlich," sagte Lord Gordon. „Ich ehre Offenheit, wo ich ihr begegne, aber man trifft sie selten heutzutage."

„Meine größte Sorge ist die, daß Lady Klara mir geopfert wird, daß es ihr Geld ist, daß mich vor dem Ruin bewahrt."

Lord Gordon sah ihn freundlich an. Im Herzen dachte er: „Ein nobler, anständiger Charakter." Laut sagte er: „Das braucht Sie nicht beunruhigen, Klara wird Sie aus voller Neigung heirathen, und vom rein geschäftlichen Standpunkt aus betrachtet, kann ich Ihnen nur sagen, daß ich Ihren Namen als ein ausreichendes Aequivalent für die Mitgift ansehe, die ich meiner Tochter gebe."

Lord Ryeburn verbeugte sich. Die letzte Chance war verloren! Im Herzen sagte er Carmen noch einmal Lebewohl, jetzt waren sie für immer getrennt.

Lord Gordon stand auf und legte die Hand auf seine Schulter:

(Fortsetzung folgt.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 23. April 1896.

— (Bacheregulirung.) Seitens des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten sind zur Fortsetzung der Vorarbeiten für Regulirung der Thorner Bache 775 Mark bewilligt worden. Mit der weiteren Berathung des Projekts ist der Meliorations-Bauinspektor Herr Denecke zu Danzig betraut.

— (Provinzial-Turnfest.) Für das am 27. bis 29. Juni d. Js. in Tilsit stattfindende Provinzial-Turnfest ist das Festprogramm wie folgt festgestellt worden: Am Sonnabend, den 27. Juni vormittags Ausschußsitzung, nachmittags Kreisturntag, abends Begrüßung der auswärtigen Turner im Garten der Bürgerhalle und Sitzung des Kampfgerichts. Sonntag, den 28. Juni: früh Weckruf, dann Antreten zum Wetturnen, mittags 1 Uhr gemeinsames Festessen, nachmittags 3½ Uhr Abmarsch zum Schauturnen, abends Concert in Jakobsruh. Montag, den 29. Juni: vormittags Turnspiele, mittags Fahrt auf zwei Dampfern nach Obereißeln, abends Festkneipe im Schützenpark.

— (Die Hufbeschlaglehrschmiede zu Marienwerder) hat im verflossenen Rechnungsjahre 2 Lehrkurse abgehalten. An dem ersten Kursus betheiligten sich vier Schmiede. Zu dem zweiten meldeten sich 21 Schmiede. 13 mußten zurückgewiesen werden; da zu jedem Kursus nur 8 herangezogen werden können, konnten 13 nicht einberufen werden. 1 bestand die Prüfung mit sehr gut, 6 mit gut, 5 mit ziemlich gut. 473 Mark haben die Kursisten als Beihilfe erhalten. Die Gesammtkosten beliefen sich auf 1225 Mark. Der Herr Minister für Landwirthschaft giebt der Anstalt einen jährlichen Zuschuß von 450 Mark, einen gleichen Zuschuß giebt auch der Zentralverein westpr. Landwirthe. Die Kreise der Provinz haben 610 Mark gegeben. Auch der Kreis Thorn zahlt vom 1. April d. Js. ab gleichfalls einen Zuschuß von 75 Mark pro Jahr. Herr Departements-Thierarzt Winkler leitet den theoretischen und Herr Schmiedemeister Albrecht den praktischen Unterricht.

— (Thorner Kreissparkasse.) Dem Geschäftsbericht für 1895 entnehmen wir: Die Spareinlagen betrugen Ende 1894 287 178 Mk., die Einlagen im Jahre 1895 329 950 Mk., der Betrag der zugeschriebenen Zinsen 9936 Mk., im Ganzen also 627 064 Mk. gegen 419 244 Mk. im Vorjahr. Einlagen wurden zurückgezahlt 178 673 Mk., so daß die Spareinlagen Ende 1895 448 370 Mk. betrugen. Für die zurückgezahlten Einlagen sind 761 Mk. Zinsen gezahlt, so daß die Kasse mit den den Einlagen zugeschriebenen Zinsen im Jahre 1895 die Summe von 10697 Mk an Zinsen gezahlt hat.

— (Der Reformverein Thorn) hält am Dienstag den 28. d. M. abends im Schützenhause, Altdeutsches Zimmer, eine Mitgliederversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen Vereinsangelegenheiten und ein Vortrag. Zu der Versammlung können Gäste eingeführt werden.

— (Nordöstliche Zone des deutschen Gastwirthverbandes.) Aus den gestern gepflogenen Verhandlungen heben wir hervor, daß Herr Dornscheid-Königsberg i. Pr. zum Vorsitzenden der Zone wiedergewählt und Graudenz als nächster Versammlungsort bestimmt wurde. Dem Entwurfe über die Errichtung einer Wittwen- und Waisenkasse für den Gastwirthverband wurde zugestimmt, jedoch mit der Maßgabe, daß Waisen bis zum vollendeten 16. Jahre — im Entwurf war das 14. Lebensjahr vorgesehen — unterstützt, und daß aus den Mitteln der Kasse auch hilfsbedürftigen Kollegen Beihilfen gewährt werden sollen.

— (Die Kriegerfechtanstalt) veranstaltet am Sonntag im Wiener Café in Mocker eine Wiederholung der am ersten Osterfeiertag stattgefundenen Theatervorstellung mit Militärkonzert und Tanz.

— (Auf der Uferbahn) sind in dieser Woche wieder 17 Waggons Melasse von je 250 Ctr. Ladung aus der Zuckerfabrik Unislaw hier eingegangen. Drei mit Melasse aus derselben Fabrik beladene Kähne sind schon nach Danzig abgefahren.

— (Uferchaussee.) Die Arbeiten zur Umwandlung der Uferchausseestrecke vom Uferwege an der Defensionskaserne bis ca. 30 Meter hinter der Kehlmauer der Kaserne in eine Pflasterstraße haben schon am Sonnabend begonnen, und werden wohl noch vor der vom Magistrat festgesetzten Zeit durch den Unternehmer Grosser fertiggestellt sein. Es sind 30 Mann bei den Arbeiten beschäftigt, und letztere gehen flott von statten. Da die Pflasterstraße höher liegen wird, als der Eisenbahnstrang vor dem Handelskammerschuppen, so sind die Geleise auch gehoben worden, um einer Versumpfung des Geleises vorzubeugen.

— (Submission.) Zur Vergebung der Arbeiten und Lieferungen zum Bau einer Pflasterstraße bezw. Chaussee von Culmsee über Skompe nach der Culmer Kreisgrenze in der Richtung nach Dubielno stand heute Mittags 12 Uhr beim Kreisausschuß Termin an. Das Objekt beträgt 103000 Mark. Offerten wurden abgegeben von:

Meisel-Bromberg	über	100 688,11	Mk.
Schönlein u. Wiesner-Thorn	„	93 322,03	„
Köhler-Culmsee	„	91 200,00	„
Borczynski-Sandhof . . .	„	90 604,80	„
Grosser-Thorn	„	89 018,60	„
Süß-Obornik	„	87 341,10	„
Weimann-Birnbaum . . .	„	81 701,70	„

— (Verkaufstermin.) In dem vorgestern in dem Bureau des Rechtsanwalts und Notar Herrn Palędzki abgehaltenen Termin zum Verkauf des Hauses Gerstenstraße Nr. 13, dem Maurergesellen Mrowczynski und dessen beiden Söhnen gehörig, wurde ein annehmbares Gebot nicht erzielt. Der Verkaufstermin ist also resultatlos verlaufen. — Von anderer Seite wird uns mitgetheilt, daß das Höchstgebot von Frau Ritter hierselbst mit 24 000 Mk. abgegeben wurde.

— (Zur Lage des Schweinemarktes.) In Schlachtschweinen ist gegenwärtig bei uns ein sehr starkes Angebot, das weit über den Bedarf hinausgeht. Die Stallungen von Gurski und Wittwe Heine auf der Jakobsvorstadt sind voll von Schweinen, welche zum Verkauf stehen. Die Wiederzulassung der Schweineeinfuhr aus Russisch-Polen würde auf den Stand der Schweinepreise, die schon jetzt sehr niedrig sind und gerne von den Fleischern gezahlt werden, noch weiter ungünstig einwirken. Auch sonst hat man bei uns durchaus kein Verlangen nach den zwar noch billigeren, aber in der Qualität unserem Landschwein nicht annähernd gleichkommenden russischen Schweinen. Hier würde das russische Schweinefleisch keinen Absatz finden, es wird auch von den Händlern immer sämmtlich nach den Großstädten versandt.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Schultornister mit Schulbüchern auf der Neustadt und ein Lesebuch und zwei Schulhefte in der Mauerstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 2,94 Mtr. über Null. Das Wasser fällt weiter. Abgefahren ist gestern der Dampfer „Anna" mit Syrup, Oelkuchen, russischem und rektifizirtem Spiritus, Pfefferkuchen und verschiedenen Stückgütern für die Weichselstädte nach Danzig. Bei dem gestrigen günstigen Segelwind kamen ca. 20 theils beladene theils unbeladene Kähne stromauf hier an. Heute ist der Dampfer „Robert" mit ca. 600 leeren Petroleumfässern nach Danzig abgefahren.

Vom oberen Stromlaufe liegen von heute folgende telegraphische Meldungen vor:

Bei Chwalowice gestern 3,05 Mtr., heute 2,98 Mtr. Wasserstand.

Bei Warschau heute 2,13 Mtr. Wasserstand.

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren 427 Schweine aufgetrieben, darunter 24 fette. Bezahlt wurde bessere Qualität mit 30—32 Mk., geringere mit 28—29 Mk. für 50 Kilogramm Lebendgewicht. Der Verkehr war sehr flott. Die Nachfrage war namentlich nach Ferkeln groß, die gut bezahlt wurden.

K **Gremboczyn**, 23. April. (Verschiedenes.) Zwecks Gründung eines Pferdezuchtvereins findet am Sonntag den 26. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Felske eine Versammlung statt, zu welcher alle eingeladen sind, welche der Pferdezucht ein größeres Interesse zuwenden. — Gleichzeitig findet die Wähl eines Vertreters und eines Stellvertreters für den Ausschuß für das landwirthschaftliche Vereinswesen statt. — Vorher hält der Vorstand des Darlehnskassenvereins eine Sitzung ab.

Aus dem Kreise Thorn, 21. April. (Der heutige Frühjahrsjahrmarkt in Nawra) war — obwohl von schönem Wetter begünstigt — nur wenig besucht. Vieh war zwar viel aufgetrieben, doch fehlte es gänzlich an Händlern, so daß der Handel sehr flau war.

Der Prozeß Hammerstein

begann gestern Vormittag 9¾ Uhr vor der 2. Strafkammer des Landgerichts I Berlin unter großem Andrang des Publikums.

Der seit dem 11. Februar d. J. in Untersuchungshaft sitzende Angeklagte heißt mit Vornamen Wilhelm Joachim August Karl Alexander Emil; er ist am 21. Februar 1838 in Retzow bei Mirow in Mecklenburg-Schwerin geboren, evangelischer Religion, Inhaber des russischen Stanislaus-Ordens 2. Klasse. Er ist im Jahre 1859 wegen Betheiligung an einer Schlägerei zu 3 Monaten Gefängniß, im Gnadenwege in 6 Wochen Festungshaft umgewandelt, bestraft, ferner viermal wegen Beleidigung mit 150 Mk., bezw. 200 Mk., bezw. 50 Mk., bezw. 100 Mk. Geldstrafe, außerdem wegen Vergehens gegen das Preßgesetz mit 10 Mk. Geldstrafe. Der Angeklagte wird beschuldigt: zu Berlin 1. a) im Jahre 1890 in rechtswidriger Absicht vier Privaturkunden, nämlich einen Papierlieferungsvertrag vom 29. Januar 1890, zwei Blanko-Accepte über je 100 000 Mk. auf den Namen des Grafen von Finckenstein mit einem mit dem Amtssiegel und der Unterschrift des Amtsvorstehers Badicke versehenen Vermerk zu einer Unterschrifts-Beglaubigung unter dem vorgenannten Vertrage, verfälscht und von demselben zum Zwecke der Täuschung Gebrauch gemacht zu haben, und zwar in der Absicht, sich einen Vermögensvortheil zu verschaffen, b) in den Jahren 1890 bis Mitte 1895 durch dieselbe Handlung, um sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, das Vermögen der Kreuzzeitung um 96 401,91 Mk. dadurch geschädigt zu haben, daß er durch Vorspiegelung falscher und Unterdrückung wahrer Thatsachen einen Irrthum erregte und unterhielt; 2. im Jahre 1893 durch eine zweite selbstständige Handlung der Kreuzzeitung gehörige 11 483 Mk., welche er als ihm anvertraut im Besitz hatte, sich rechtswidrig zugeeignet zu haben, Verbrechen und Vergehen, strafbar nach §§ 267, 268¹, 280, 263, 73, 246, 248, 74 St.-G.-B. Der Angeklagte, welcher zunächst Forstwissenschaft studirt hatte, bewirthschaftete nach dem Tode seines Vaters das von diesem ererbte Gut Schwartow bei Lauenburg in Pommern. Am 28. November 1881 wurde er auf Grund eines drei Tage zuvor abgeschlossenen Vertrages Chefredakteur der Kreuzzeitung. Die Gutsbewirthschaftung verwickelte den Angeklagten, nach seiner Behauptung, in eine derartige Schuldenlast, daß das Gut Schwartow etwa im Jahre 1885 zur Zwangsvollstreckung gestellt wurde. Ehe es hierzu kam, verkaufte der Angeklagte das Gut an einen Hypothekengläubiger, den Rittergutsbesitzer v. Schierstaedt, gegen Uebernahme der Hypotheken. Aus diesem Kaufe verblieb Herrn v. Schierstaedt noch ein Guthaben von 30 000 Mk. gegen den Angeklagten, dessen anderweite persönliche Schulden sich auf 126 950 Mk. beliefen. Die Deckung dieser Schulden aus den Mitteln der Kreuzzeitung übernahm das Komitee derselben, wohingegen dem Angeklagten auf sein Jahresgehalt als Chefredakteur im Betrage von 24 000 Mark jährliche Abzüge gemacht wurden; insbesondere erhielt Herr von Schierstaedt auf seine Forderung jährlich 6000 Mk. abgezahlt. Der Angeklagte verbrauchte nach seiner eigenen Angabe für sich und seine Familie jährlich 18 000 bis 20 000 Mark und will durch jene Abzüge immer mehr in Schulden gerathen sein, so daß er 1889 seinen wirthschaftlichen Untergang vor Augen sah. Er besaß selbst keinen Kredit und faßte deshalb den Entschluß, sich von dem Papierlieferanten der Kreuzzeitung, Herrn Flinsch, darlehnsweise Geld zu verschaffen. So ließ er sich zu den Manipulationen verleiten, welche ihm die Anklage vorwirft.

Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Rieck, schickte voran, die Verhandlungen sollten keinen politischen Beigeschmack haben, und ermahnt die am Prozeß Betheiligten, nur Sachliches vorzubringen. Die Vertheidiger Rasell und Schwindt beantragen die Vorausnahme der Vorgänge in Athen und Brindisi, welche die Unzulässigkeit des ganzen Strafverfahrens darthun werde. Hammersteins Verhaftung und Auslieferung verstoße gegen das Völkerrecht. Oberstaatsanwalt Drescher widerspricht dem Antrage und rechtfertigt das Verhalten der griechischen und italienischen Behörden. Die Vertheidiger betonen, die deutschen Strafbehörden hätten das internationale Recht verletzt, da Hammerstein wider seinen Willen nach Italien gebracht worden sei. Der Oberstaatsanwalt widerspricht dem. Griechenland habe das Recht gehabt, Hammerstein als gemeinen Verbrecher auszuweisen. Die Art der Ausweisung unterliege nicht der Prüfung des Gerichtshofes. Hammerstein sei auf das Schiff gebracht worden, welches er sich selbst gewählt habe. Ob sein Aufenthalt in Italien freiwillig gewesen sei, darauf komme es nicht an. Der Gerichtshof lehnte den Antrag der Vertheidiger ab.

Nach Ablehnung der Anträge der Vertheidiger wird der Eröffnungsbeschluß verlesen. Die Urkundenfälschung bei dem Papierlieferungs-Vertrag mit Flinsch giebt Freiherr von Hammerstein zu und erklärt, daß er die Beglaubigung der Unterschrift des Grafen Finckenstein durch das Amtssiegel dadurch bewerkstelligt habe, daß er nach dem Originalsiegel des Amtsvorstehers einen Gummistempel habe anfertigen lassen. Der Papierlieferungs-Vertrag wird verlesen.

Bei der Vernehmung über den Papierlieferungs-Vertrag mit Flinsch, durch welchen die „Kreuzzeitung" im Laufe der Zeit um über 96 000 Mark geschädigt sei, weist der Vorsitzende auf die Plumpheit der Fälschungen hin, da Hammerstein die Unterschrift des Grafen Finckenstein statt mit „ck" mit „k" ausführte, sowie auf die Raffinirtheit, womit Hammerstein dem Verleger und dem Grafen Kanitz die Abschrift des fingirten Papierlieferungs-Vertrages einreichte.

Hierauf folgte die Verlesung mehrerer Schreiben des Angeklagten, aus denen hervorgeht, daß, wenn Hammerstein gewollt, er reichlich Gelegenheit gehabt hätte, sich aus seinen finanziellen Nöthen zu retten. So seien ihm nach dem Stöckerprozeß von jüdischer Seite aus Holland 80 000 Mark angeboten worden, wenn er Stöcker fallen lasse. Alsdann wird die Stellung Hammersteins zu der „Kreuzzeitung" festgestellt. Hammerstein behauptet, wenn er zusammenbrach, so würde er den politischen Ideen, denen er anhing und ebenso der Kreuzzeitung Schaden zugefügt haben. Der Oberstaatsanwalt fragt an, ob das Komitee im Jahre 1893 Hammerstein nochmals ausgeholfen habe. Graf Kanitz verneint dies. Der Angeklagte wird weiter über die Grundstücksankäufe zwecks Vermögensaufbesserung vernommen.

Ueber den wiederholten Antrag der Vertheidigung, betreffend Unzulässigkeit der Rechtsverfolgung, da Hammerstein zur Zeit der Zustellung des Auslieferungsbegehrens an die italienischen Behörden sich nicht in Italien aufgehalten habe, behält sich der Gerichtshof die Entscheidung vor.

Hammerstein giebt den Verkehr mit Flora Gaß zu. Er sei mit 4000 Mark abgereist, welche durch Auflösung der Lebens-Versicherungen gewonnen waren. Alsdann folgen Zeugenvernehmungen. Der Papierlieferant Flinsch erklärt: Hammerstein sei sehr herablassend gewesen; er habe ihn geködert mit 50 000 Mark Provision; sein Schaden habe 100 900 Mark betragen. Kanitz und Finckenstein sagen über die Verhältnisse des „Kreuzzeitungs"-Verlages aus.

Um 2½ Uhr wird auf weitere Zeugenvernehmungen verzichtet. Es folgt eine Pause.

Um 2¾ Uhr beginnt das Plaidoyer. Der Staatsanwalt beantragt gegen Hammerstein 4 Jahre Zuchthaus, ferner 3000 Mark Geldstrafe, eventl. weitere 400 Tage Zuchthaus; ferner 5 Jahre Ehrverlust.

Oberstaatsanwalt Drescher führte aus, er nehme zu Gunsten des Angeklagten bezüglich des Betruges und der Unterschlagung nicht eine reale, sondern eine ideale Konkurrenz an. Der Thatbestand des Betruges und der Urkundenfälschung sei aber völlig erwiesen. Der große von dem Angeklagten der „Kreuzzeitung" und dem Papierhändler Flinsch zugefügte Schaden und die Art der Fälschung erinnerten an die Streiche eines ganz gemeinen Hochstaplers. Der Angeklagte habe seine Stellung als Chefredakteur gemißbraucht, er, der für Königstreue, Moral und Religion kämpfte, habe Jahre lang den Heuchler gespielt. Die Vertheidiger des Angeklagten befürworteten mildernde Umstände und baten jedenfalls nicht auf Zuchthaus zu erkennen. Hammerstein selbst erklärte, weder Luxus noch Spiel, sondern die Repräsentationspflichten und seine aufreibende Thätigkeit seien der Grund seines Verfalles gewesen. Seinen rechtzeitigen Rücktritt hätte die Rücksicht auf seine Partei verhindert. Der Angeklagte betonte sein offenes Geständniß, er wolle sich auf niemand berufen, niemand in eine mißliche Lage Lage bringen und gottvertrauend weiterleben. Er bat um mildernde Umstände.

Der Gerichtshof schloß sich der Auffassung des Staatsanwalts an. Wegen der Unterschlagung der Gelder der „Landwirthschafts-Zeitung" (11 400 Mk.) erfolgte Freisprechung. Der Betrug und die Urkundenfälschung wurden als eine Strafthat angenommen, mildernde Umstände aber verneint, da die Nothlage selbst verschuldet sei. Bei der Strafzumessung sei das Geständniß des Angeklagten und daß er auf niemand einen Stein geworfen hätte, zu berücksichtigen gewesen.

Das Urtheil lautete auf 3 Jahre Zuchthaus, 1500 Mark Geldstrafe, 5 Jahre Ehrverlust, eventl. für je 15 Mark 1 Tag Zuchthaus.

Mannigfaltiges.

(Die erste deutsche Fleischerschule) ist dieser Tage in Worms in Gegenwart der Vertreter von Staat, Stadt und der Zentralstelle für die Gewerbe, sowie vieler Innungen eröffnet worden. Die Zöglinge sind in der Mehrzahl Fleischersöhne aus allen Gegenden Deutschlands, auch das Ausland hat einige Schüler gesandt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. April. Der „Voss. Ztg." wird aus Sprottau telegraphirt, daß das Kaiserpaar am Mittwoch den 13. Mai auf Schloß Primkenau zum Besuch des Herzogs Günther eintreffe und bis zum 15. Mai dort verbleiben wird. — Wie die „Nat. Ztg." berichtet, hat sich das Befinden des Professors von Treitschke erheblich verschlechtert.

Petersburg, 23. April. Der Fürst von Bulgarien reiste gestern Abend 10½ Uhr direkt nach Paris.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	23. April.	22. April.
Tendenz der Fondsbörse: matter.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—50	216—30
Wechsel auf Warschau kurz	216—15	216—
Preußische 3 % Konsols	99—80	99—75
Preußische 3½ % Konsols	105—20	105—30
Preußische 4 % Konsols	106—40	106—30
Deutsche Reichsanleihe 3 %	99—80	99—80
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	105—40	105—40
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—30	67—50
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	100—40	100—40
Thorner Stadtanleihe 3½ %		
Diskonto Kommandit-Antheile	209—	208—90
Oesterreichische Banknoten	170—10	170—
Weizen gelber: Mai	156—75	156—
Juli	155—50	154—75
loko in Newyork	77¼	77½
Roggen: loko	120—	120—
Mai	119—50	119—25
Juni	121—	120—75
Juli	122—25	122—
Hafer: Mai	120—	119—75
Juli	122—50	122—
Rüböl: Mai	45—30	45—80
Oktober	46—	46—
Spiritus:		
50er loko	—	53—
70er loko	33—80	33—80
70er April	39—20	39—20
70er September	39—30	39—10

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 23. April 1896.

Wetter: veränderlich.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen sehr wenig verändert, Angebot ist klein, 128/9 Pfd. bunt 148 Mk., 131 Pfd. hell 151/2 Mk., 132/3 Pfd. hell 153 Mk.

Roggen ohne Aenderung, 121 Pfd. 111 Mk., 122/3 Pfd. 112 Mk.

Gerste feine Brauwaare begehrt 118/21 Mk., feinste über Notiz, helle Mittelwaare bis 116 Mk.

Erbsen trockene gesunde Futterwaare 104/6 Mk., Mittelwaare 113/7 Mk.

Hafer helle, reine Sorten bis 108 Mk., geringere 100/2 Mk.

24. April: Sonnen-Aufg. 4.44 Uhr. Mond-Aufg. 3.15 Uhr.
Sonnen-Untg. 7.13 Uhr. Mond-Untg. 3.17 Uhr Morg.

4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. April 1896. — 5. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

90 157 208 772 75 918 20 47 99 **1** 105 31 48 52 63 83 215 472 73 (300) 527 59 84 770 **2** 193 270 87 342 447 528 (300) 763 896 **3** 322 413 629 728 833 34 901 **4** 256 92 396 705 21 **5** 098 156 (300) 235 528 676 96 833 **6** 156 217 (300) 363 431 54 66 591 727 63 87 89 888 910 35 (3000) **7** 123 242 680 927 89 93 **8** 133 286 827 83 569 813 903 **9** 018 52 118 23 (300) 60 202 77 306 58 520 45 674 91

10 268 427 619 72 881 83 (500) **11** 077 90 177 433 (1500) 622 57 739 93 915 95 **12** 002 (3000) 92 162 207 14 362 611 778 90 968 **13** 078 (1500) 113 (1500) 71 84 237 87 342 493 666 706 56 88 812 (300) 19 24 **14** 232 355 425 642 723 **15** 050 113 27 32 53 284 358 610 50 717 52 848 967 **16** 098 195 203 353 486 557 76 79 675 89 875 **17** 007 54 320 463 800 92 910 80 95 (1500) **18** 145 428 44 53 764 (3000) 97 817 932 **19** 063 97 277 444 702 915

20 055 127 252 586 **21** 211 344 79 937 49 96 **22** 090 129 50 89 281 88 331 63 540 (3000) 48 86 (500) 647 703 17 42 44 801 28 **23** 045 57 139 382 445 512 984 **24** 035 197 329 487 861 907 40 64 73 **25** 329 450 533 689 774 78 (3000) 813 921 **26** 014 165 268 367 484 (500) 654 62 705 16 53 830 **27** 102 92 387 424 60 837 920 34 **28** 147 241 87 505 10 60 657 729 **29** 001 84 97 206 22 308 87 539 651 87 725 27 (300)

30 168 316 76 631 957 61 **31** 152 361 (1500) 491 561 67 80 88 718 843 64 **32** 076 89 508 694 849 (500) 86 910 **33** 064 247 50 68 455 504 953 93 **34** 213 93 95 482 520 603 716 991 **35** 058 149 219 35 (500) 310 (3000) 480 686 845 976 91 **36** 040 123 (500) 251 76 86 401 550 617 64 95 995 **37** 168 200 8 357 430 81 738 855 956 **38** 006 158 287 341 419 66 691 754 90 98 803 (300) 41 (1500) 73 93 (300) 976 **39** 123 203 581 636 (500) 760 802 5 36

40 102 (3000) 274 577 784 89 90 961 **41** 419 732 969 **42** 229 317 85 571 969 **43** 061 94 165 165 (500) 216 92 360 476 79 98 510 (3000) 36 38 92 682 785 **44** 067 597 610 14 44 910 12 **45** 062 145 (500) 498 597 (3000) 614 756 841 **46** 087 338 459 71 711 (1500) 931 **47** 022 88 139 95 (300) 305 415 507 89 722 30 59 62 800 20 56 70 71 96 952 74 **48** 105 429 88 579 682 96 (500) 707 77 85 924 48 50 **49** 060 143 206 (500) 377 98 99 432 792 801

50 048 126 206 352 430 66 579 86 618 **51** 033 198 305 426 510 758 (3000) 925 72 (300) 81 **52** 110 (500) 248 567 (300) 747 75 815 52 57 902 26 76 **53** 043 350 69 406 (300) 634 797 845 94 908 **54** 069 92 350 483 561 627 60 77 **55** 021 101 215 38 398 427 87 547 84 (300) 703 55 805 37 900 **56** 038 70 294 393 498 619 45 745 72 932 **57** 154 81 226 90 347 (1500) 76 410 12 71 90 546 47 85 **58** 179 214 (1500) 90 (500) 650 (3000) 712 65 866 **59** 152 (500) 272 80 315 26 474 539 69 (3000) 721

60 004 408 580 81 672 773 825 **61** 141 53 226 318 70 411 (1500) 591 600 44 792 867 **62** 118 22 212 35 53 473 611 13 21 69 75 733 886 (1500) 935 **63** 078 218 42 308 433 517 33 85 605 10 82 97 811 (3000) 75 **64** 316 480 96 579 99 667 785 851 65 983 **65** 163 226 (**10 000**) 478 512 57 (3000) 858 (300) 62 78 **66** 064 199 209 480 612 44 791 825 49 **67** 023 360 415 96 575 609 (300) 22 36 787 826 942 67 **68** 057 123 281 319 465 (300) 686 884 **69** 054 210 366 (**10 000**) 597 652 709 838 988 (1500) 71

70 168 374 470 704 11 822 **71** 004 315 425 643 56 796 842 69 912 27 49 **72** 126 203 51 415 555 796 807 **73** 062 (300) 114 246 306 464 92 505 19 75 86 817 **74** 031 70 186 332 34 70 417 (1500) 41 556 57 601 19 737 819 **75** 130 279 306 (300) 25 573 644 64 87 843 956 65 **76** 072 124 974 **77** 171 227 315 40 602 95 758 889 **78** 044 112 21 311 18 (300) 39 948 **79** 005 182 (300) 408 34 668 810 68 84 979

80 041 155 555 657 759 63 69 966 95 97 **81** 042 107 301 70 524 93 656 813 61 959 **82** 013 110 30 293 507 639 751 847 **83** 456 95 665 869 95 (1500) 922 60 **84** 002 72 192 298 400 626 89 757 67 932 **85** 008 158 378 595 602 **86** 009 88 140 83 309 37 435 518 41 821 62 916 94 (1500) **87** 209 81 505 664 714 29 **88** 213 28 58 373 (300) 523 64 774 936 (3000) **89** 169 89 92 491 597 99 652 737 801 23 57 906

90 089 306 528 41 54 84 656 720 27 866 **91** 242 328 575 756 66 (1500) 811 (3000) 57 83 991 **92** 393 556 95 601 88 715 61 98 888 **93** 121 47 (300) 227 48 80 90 353 545 78 606 957 **94** 001 128 78 293 316 479 550 639 844 92 **95** 018 92 432 35 519 35 648 (3000) **96** 064 187 710 960 70 **97** 229 361 432 43 64 669 704 31 878 **98** 018 138 218 369 421 544 59 86 660 **99** 322 60 400 2 51 60 80 91 533 690 (1500) 751 (1500) 68 863 970

100 047 55 10 124 422 534 56 697 825 **101** 081 (5000) 169 81 345 408 9 28 516 45 637 55 82 769 77 95 807 (500) 42 52 **102** 000 65 (300) 301 44 595 753 (300) 883 951 **103** 010 62 137 94 344 71 407 544 614 748 944 **104** 009 (300) 104 68 436 694 799 845 905 (1500) 80 **105** 029 343 541 803 76 **106** 139 341 81 425 82 517 (300) 772 904 55 **107** 000 133 266 368 421 36 49 88 533 631 731 37 896 **108** 534 40 45 93 619 799 **109** 069 71 171 216 572 725 841 46

110 153 (1500) 222 379 428 502 29 35 822 975 **111** 234 308 26 65 464 86 523 622 23 30 49 773 831 53 948 54 **112** 298 539 74 673 705 31 878 **113** 198 211 369 475 505 65 752 (500) 816 44 905 27 **114** 214 22 356 409 59 596 (3000) 622 705 843 **115** 031 118 (500) 53 223 348 74 88 496 504 21 96 721 877 **116** 164 451 91 772 990 **117** 326 508 57 615 74 **118** 092 (1500) 132 437 607 82 935 **119** 218 355 (1500) 637 908 12 78

120 285 359 85 406 531 601 6 12 47 **121** 031 (1500) 42 57 436 71 568 732 848 69 935 **122** 052 269 484 788 (1500) 825 60 96 907 19 **123** 122 26 38 517 35 (1500) 694 740 68 92 843 68 **124** 046 163 274 352 671 726 (3000) 807 35 948 69 **125** 011 17 19 38 823 631 63 824 **126** 015 85 153 473 619 **127** 181 460 542 84 719 36 803 961 75 89 **128** 169 308 416 534 67 715 31 (500) 850 986 **129** 000 132 58 448 524 35 762

130 002 566 679 869 998 **131** 030 84 105 26 51 298 493 515 49 54 (**15 000**) 810 **132** 017 41 233 357 562 631 64 (**10 000**) 797 832 998 **133** 017 70 305 56 465 540 613 **134** 129 211 73 349 421 505 33 672 758 823 (5000) 915 95 **135** 091 123 87 360 803 18 68 934 88 **136** 028 130 447 95 642 60 **137** 013 (300) 62 96 137 238 352 502 15 690 778 (500) 862 (1500) 910 **138** 312 580 609 76 722 **139** 067 141 207 (1500) 15 818 47 976

140 015 63 273 346 420 31 570 73 637 (3000) 99 762 867 970 82 97 **141** 117 233 47 344 770 95 99 845 71 **142** 158 342 (300) 49 408 553 76 96 962 88 **143** 056 168 89 375 81 86 97 469 631 (1500) 782 **144** 134 67 201 357 70 792 856 937 56 **145** 576 672 88 718 (300) 32 819 81 960 **146** 029 92 196 258 300 84 426 36 655 974 **147** 140 284 309 55 439 95 506 7 67 800 940 **148** 188 289 749 (1500) 858 983 **149** 379 (1500) 463 693 840 985

150 125 233 (3000) 93 335 424 918 (500) 96 **151** 010 86 94 98 191 403 526 604 946 85 **152** 155 333 75 603 844 65 **153** 017 27 273 87 436 95 (3000) 879 **154** 173 200 54 363 471 612 874 930 **155** 335 515 649 874 980 **156** 044 63 66 397 410 806 **157** 008 30 607 **158** 219 304 22 77 430 538 (300) 53 630 31 53 **159** 016 351 57 453 858

160 016 216 51 365 406 668 705 15 54 56 825 73 958 66 **161** 033 85 (1500) 109 215 80 (3000) 75 330 (3000) 85 538 52 931 60 **162** 274 364 88 474 (500) 518 60 666 930 (1500) 67 **163** 008 133 41 246 78 351 672 (3000) 803 962 **164** 034 55 219 28 36 (3000) 59 449 575 626 794 99 874 **165** 061 290 347 458 738 851 **166** 137 (300 65 88 480 (3000) 530 602 51 711 54 823 (500) 985 **167** 249 73 319 631 799 (300) 802 18 (3000) 80 (500) 83 **168** 126 241 61 92 476 626 39 75 883 **169** 140 71 328 69 660 83 744 912

170 058 65 (3000) 579 87 756 (300) 82 803 (500) 57 919 **171** 383 587 638 **172** 571 687 (1500) 723 48 67 969 **173** 022 491 560 609 19 938 75 **174** 001 24 301 494 657 707 49 946 57 74 **175** 053 91 (3000) 458 603 34 764 846 (500) 91 **176** 040 118 220 504 18 613 90 793 (3000) **177** 021 (300) 121 228 35 347 (300) 440 522 58 631 86 726 59 931 **178** 016 138 216 383 (3000) 733 58 823 95 939 55 80 **179** 088 462 744

180 002 (500) 24 68 (500) 239 376 506 (500) 92 648 63 99 755 833 89 967 **181** 033 119 251 394 897 939 **182** 186 (500) 391 (300) 95 545 607 78 728 31 44 879 97 **183** 045 106 23 365 481 682 798 840 (3000) 918 89 **184** 011 74 186 259 77 643 95 908 **185** 059 142 380 488 97 519 51 659 894 **186** 112 92 662 (1500) 77 784 64 932 56 **187** 001 90 172 222 36 93 (1500) 367 452 56 819 **188** 154 234 341 649 782 832 906 16 87 **189** 202 85 93 300 23 462 85 648 750 52 823 94

190 039 147 256 301 465 714 880 978 **191** 123 875 83 **192** 100 322 415 60 (500) 66 579 660 788 834 927 (500) 95 **193** 109 41 260 439 70 99 520 714 17 (1500) 867 89 **194** 010 381 483 516 890 **195** 028 117 330 508 77 766 97 808 941 (300) **196** 142 71 377 496 507 635 48 715 85 932 **197** 001 43 61 460 **198** 166 81 (3000) 231 69 (1500) 540 657 873 91 906 20 29 **199** 106 331 (500) 400 27 74 889 (3000) 971

200 056 120 76 204 312 606 876 925 50 98 **201** 005 233 399 797 876 955 **202** 000 (1500) 7 390 456 63 730 85 953 70 **203** 126 34 310 480 592 713 30 54 857 97 967 **204** 311 560 785 (500) **205** 178 218 440 74 (1500) 675 759 89 (500) 996 **206** 029 47 104 61 229 43 394 417 90 645 760 **207** 034 73 81 84 113 265 542 45 614 712 876 967 **208** 208 310 422 99 718 979 **209** 091 188 331 405 79 518 715 801 26 61 62 95 962 65

210 000 204 478 527 654 877 (500) 945 **211** 046 73 (500) 442 542 629 867 **212** 093 (300) 460 68 567 74 (3000) 640 752 969 89 **213** 052 151 (500) 64 254 347 401 599 631 712 90 878 (500) **214** 154 239 79 325 30 625 **215** 004 216 520 (1500) 662 81 740 812 **216** 337 80 81 427 38 871 937 **217** 043 121 203 8 (1500) 58 363 71 739 66 941 **218** 044 859 94 **219** 039 66 88 336 412 63 572 (300) 637 960 77 99

220 258 430 86 576 708 37 71 982 **221** 183 86 279 426 74 533 606 757 850 **222** 311 15 450 97 543 833 900 (1500) **223** 185 257 (1500) 375 80 498 664 768 886 **224** 028 679 86 904 19 (3000) **225** 043 323 460 601 6

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Nachmittag 6½ Uhr entschlief sanft im Herrn nach längerem schweren Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Beyer
geb. **Röhl**
im Alter von 29 Jahren.

Dieses zeigen tieferschütttert, um liebevolle Theilnahme bittend an
Thorn den 23. April 1896
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 26. d. Mts. nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, Schlachthausstr. 59, aus statt.

Bekanntmachung.

Für die städtische Schlachthaus-Verwaltung sind **200 Ztr. Chlormagnesium** zu liefern. Preisforderungen frei Schlachthaus sind bis zum 4. Mai cr. dem Magistrat einzusenden.

Thorn den 20. April 1896.
Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Gemäß § 5 des Regulativs über die Erhebung der Hundesteuer in Thorn vom 13./14. Januar 1892 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die anfangs April d. Js. aufgestellte Nachweisung der in Thorn vorhandenen **Hundebesitzer** während einer Dauer von zehn Tagen und zwar vom 24. d. Mts. bis 4. Mai zur Einsicht der Betheiligten in dem Polizei-Sekretariat ausgelegt sein wird.

Thorn den 22. April 1896.
Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Stewken, Band I, Blatt 53 und Blatt 56 auf den Namen der Käthner **Friedrich** und **Anna** geb. **Kornetzki** — **Finger**schen Eheleute eingetragenen, in Stewken belegenen Grundstücke

am 19. Juni 1896
vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 versteigert werden.

Das Grundstück Stewken, Blatt 53, ist mit 0,24 Thl. Reinertrag und einer Fläche von 2,00,20 Hektar zur Grundsteuer, mit 150 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Grundstück Stewken, Blatt 56, ist mit 0,24 Thl. Reinertrag und einer Fläche von 1,29,20 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Gebäude sind bei diesem Grundstücke nicht nachgewiesen.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn den 20. April 1896.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 25. April cr.
vormittags 11 Uhr
werde ich bei den Eigenthümer **Waliszewski**schen Eheleuten in **Mocker**, Bismarckstraße
1 Sopha, 1 Wäschespind, 1 Regulator, 1 Sophatisch, 1 Nähtisch
zwangsweise versteigern.
Heinrich, Gerichtsvollzieher kr. A.

Damenkleider, Kinderkleider

fertigt an zu billigem Preise
Frau **Schulz**, Elisabethstr. 12, 2 Tr.

Standesamt Mocker.

Vom 16. bis 23. April 1896 sind gemeldet:

a. als geboren:
1. Arbeiter Peter Wasilewski, S. 2. Eigenthümer Ignatz Kraszucki, S. 3. Arbeiter Theophil Podbielski, S. 4. Gastwirth Max Melcher, S. 5. Arbeiter Johann Wisniewski, S. 6. Arbeiter Wilhelm Mascheidowski, T. 7. Arbeiter Johann Winiarski, T. 8. Dachdecker Emanuel Thorak, T. 9. Maschinenschlosser Casimir Rudowicz, T. 10. Schlosser Anton Jankowski, S. 11. Kesselschmied Franz Monin, S. 12. Arbeiter Thomas Jaworski, Sohn.

b. als gestorben:
1. Anna Renz, 6 M. 2. Franz Kaminski, 1¼ J. 3. Martha Haberer - Schönwalde 1¼ J. 4. Wladislaus Kaminski, 5½ J. 5. Wittwe Katharina Kaniewski, 78 J. 6. Frau Charlotte Hübner, 73 J. 7. Anna Mroß-Kol. Weißhof, 9 J. 8. Josephine Sulkowski, 4 W. 9. Todtgeburt.

c. zum ehelichen Aufgebot:
1. Arbeiter Martin Brzyski-Kol. Weißhof und Antonie Borowski-Mocker. 2. Arbeiter Thomas Suszynski und Martha Pawlowski-Mocker. 3. Arbeiter Johann Labenz und Valeria Pokarra-Mocker.

d. als ehelich verbunden:
Kutscher Franz Krawecinski mit Anna Wuttge-Katharinenflur.

Ausverkauf!

Philipp Elkan Nachfolger.

Zu ganz besonders herabgesetzten Preisen empfehle ich:

Glas- u. Porzellan-Waaren, Haus- u. Küchengeräthe,

Alfenide- u. Nickel-Artikel

Odol 1,30 Mk., **Eulen-Seife** 30 Pfg., **Eau de Quinine** 1,25 Mk.

Ausverkauf!

Zur Anfertigung jeder Art **Damen-Garderobe** empfiehlt sich **Ottilie Graefe,** Grabenstr. 12, I.

Zur Saat **Phöbus** Zur Saat

Paulsen's beste Züchtung.

Die beste Kartoffel für guten Boden. Ersatz für Zuckerrüben.

Phöbus ist **weißschalig, weißfleischig** und **sehr stärkereich** (noch jetzt 23 %), hat **flache Augen** und ist sowohl **Speise-** und **Wirthschaftskartoffel** als auch **Exportkartoffel** ersten Ranges.

Im Ertrage wurde sie hier noch von keiner anderen stärkereichen Kartoffel übertroffen. Im vorigen Jahre gab sie **120 Zentner pro Magdeb. Morgen**. Ihre **Haltbarkeit und Widerstandskraft gegen die Kartoffelkrankheit** ist eine so **hervorragende**, daß hier in den 3 Jahren, welche ich sie baue, bei ihr weder im Herbste noch im Frühjahre eine faule Kartoffel gefunden worden ist. Auch wächst sie in den Miethen nicht leicht aus, sodaß bei ihr im Frühjahre das zeitraubende Aussammeln mit der Hand fortfällt und sie nur über eine Sortirmaschine zu gehen braucht.

Sie liebt **guten Boden**, **verträgt starke Düngung und geräth in nassen wie in trockenen Jahren.**

Wegen der augenblicklich niedrigen Kartoffelpreise stellt sich der Preis für **Phöbus** in **tadelloser Saatwaare** ab **Folsong** oder den Bahnhöfen **Tauer** oder **Mirakowo**
für 100 Ctr. und darüber auf 1,40 Mk. pro Ctr.,
unter 100 Ctr. 1,60 Mk. pro Ctr.,
weniger als 10 Zentner werden nicht versandt.

Die etwaigen Säcke werden zum Preise von 30 Pf. pro Ctr. berechnet. Die Lieferung an **Unbekannte** erfolgt gegen **Kasse** oder **Nachnahme.**

C. Keibel auf Folsong
bei **Ostaschewo**, Kreis **Thorn.**



— aussen Naturwolle, innen weiss Macco vorzüglichster Qualität, — überreizt die Haut nicht, geht in der Wäsche nicht ein und filzt nicht, bei Billigkeit und grösster Dauerhaftigkeit; ist durchlässig wie reine Wolle und solcher hygienisch gleichzustellen nach der Beurtheilung des Herrn Geheimrath

Professor Dr. von Pettenkofer,
ferner Lager von
Herren-Unterkleidern
in Wolle, Macco, Baumwolle,
System Prof. Jaeger, Dr. Lahmann,
empfiehlt die Tuchhandlung
Carl Mallon, Thorn,
Altstädt. Markt Nr. 23.

Jede selbst die wüthendste Art von Zahnschmerz lindert augenblicklich **Ernst Muff's schmerzstillende Zahnwolle***) (mit einem Extrakt aus Mutternelken imprägnirte Wolle) Rolle 35 Pf. zu haben bei:
A. Koczwara, Drogenhandlung.

*) Nachahmungen zurückweisen.

---

1 möbl. Zim. billig z. verm. Culmerstr. 26.

Thorner Beamten-Verein.
Sonnabend den 25. d. Mts.
abends 8 Uhr:
General-Versammlung
im Tivoli.
Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.
Der Vorstand.

Liederfreunde.
Heute, Freitag: Schützenhaus.

Berichtigung.
Die Generalversammlung des Thorner Jagd-Vereins ist nicht am Donnerstag den 23., sondern am
Montag den 27. d. M.
Der Vorstand.

Schützenhaus Thorn.

Täglich:
Große Vorstellung
des **vorzüglichen**
Spezialitäten-Ensembles

Ohne Konkurrenz! Senorita Alfonsa, mit ihrem sprechenden Panoptikum. **Ohne Konkurrenz!** — Ms. et Mde. Bovio, intern. Excentrique-Gesangs-Duettisten. — Yim u. Yam, komische Akrobaten. — **Miss Lona Peroni**, Fantasie-(Serpentin)-Tänzerin. — Herr August Geldner, Humorist. — Frl. Clemens, Lieder- und Walzersängerin. — Mr. Karin, musikal. Equilibrist.

Näheres die Tageszettel.

Kriegerfechtanstalt.

Auf allgemeines Verlangen:
Sonntag den 26. April 1896.
Wiener Café in Mocker.
Wiederholung
der am 1. Osterfeiertag stattgehabten
Theater-Vorstellung
verbunden mit
Militär-Streich-Concert.
Anfang des Concerts 4 Uhr,
der Theater-Vorstellung 6 Uhr.
Eintritt: für Mitglieder **15 Pf.**, Nichtmitglieder **25 Pf. à Person.**
Zum Schluß: **Tanzkränzchen.**
Die Kriegerfechtschule 1502-Thorn.

Strohhutlack,
schwarz, braun, blau, roth und farblos empfehlen
Anders & Co.,
Drogen- u. Farbenhandlung.

Samen-Offerte.

Futterrunkelrüben: 50 Kgr. Mk.

Grösste dicke roth. Riesen-Mamuth	12
lange rothe aus der Erde wachsende	12
flaschenförmige rothe Riesen . . .	12
olivenförmige rothe Riesen . . .	13
grosse gelbe runde Leutowitzer . .	14
grosse dicke runde gelbe Oberndorfer	15
Eckendorfer Riesen-Walzen rothe	15
" " " gelbe	15
goldgelbe Walzen (Golden Tankard)	13

Zuckerrüben:

Kl. wanzlebener Elite I	15
Vilmorins blanche amelioré . . .	14
weisse Imperial	12

Möhren:

rothe lange Braunschweiger . . .	35
weisse grünköpfige Riesen verbesserte abgerieben	30
gelbe glatte Riesen-Futter . . .	24
Provencer seidefrei Luzerne . . .	60
Rothklee	25—36
Weissklee	25—50
Wundklee	30—35
Gelbklee	15—18
engl. Reygras import.	17
ital. Reygras impt.	18
Thier-Gartenmischung	45
Gräser- und Klee-Mischung für Wiesen	6—30

per 50 Kilo netto, excl. Sack, gegen Baareinsendung oder Nachnahme, unter Garantie der Reinheit und bester Keimfähigkeit, bei Entnahme von mindestens 50 Kilo. Unter 50 Kilo wird der Kilodetailpreis berechnet.

B. Hozakowski,
THORN,
Samen-Kulturen-Geschäft.

Konfekt. Pralinés. — Tafel-Chokolade. Bruch-Chokolade.

Dampf-Kaffee's.

Täglich frische Röstung, in sachgemäßer Mischung, feines Aroma, kräftig im Geschmack.

Offerire:

Volks-Kaffee	per Pfund Mark	1.20
Familien-Kaffee	" " "	1.30
Holländ. Mischung II	" " "	1.40
" " I	" " "	1.50
Karlsbader Mischung	" " "	1.60
Wiener Mischung II	" " "	1.80
" " I	" " "	2.—
Extrafeine Kronen-Mischung	" " "	2.20

Auf Wunsch

wird jedes Quantum roher Kaffee's auf meinem Gas-Röst-Apparate sofort geröstet, und stelle hierzu mein reichhaltiges Lager ausschließlich reinschmeckender roher Kaffee's im Preise von 100 Pf. per Pfund an, zur gefälligen Verfügung.

Die erste
Wiener Dampf-Kaffee-Rösterei und Roh-Kaffee-Lagerei

Inh.: Ed. Raschkowski,
Neustädt. Markt Nr. 11.

Cacao's. Vanille. — Reichh. Auswahl. Thee's u. Bisquits.

Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl.
Ein thätiger
General-Agent für Thorn
wird **gesucht.** Gefl. Offerten unter **X. X. 100** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein möbl. Zim., n. vorne, billig z. v., m. sep. Eing. b. vw. Krahnmstr. Fritz, Neust. Markt 19, II.

Kl. möbl. Zim., 10 Mk. monatl., vom 1. Mai z. verm. Schloßstraße 4.

Getreidehändler.
Musterklammern, 1 Groß = 144 Stück 30 Pf., Musterbeutel, 10 × 22 Cmtr., lederfest, 1000 mit Firma = 14 Mk. Muster zu Diensten. Konkurrenzlos (Preise vergleichen).
Justus Wallis.

Täglicher Kalender.

1896.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April	—	—	—	—	—	24	25
	26	27	28	29	30	—	—
Mai	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
Juni	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 96 der „Thorner Presse“.

Freitag den 24. April 1896.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

57. Sitzung vom 22. April 1896.

Am Ministertische: Minister Dr. Bosse und Dr. Miquel.

Der Gesetzentwurf betreffend die Ergänzung der Städteordnung für Westfalen und die Rheinprovinz wird in erster und zweiter Lesung debattelos angenommen.

In der Generaldebatte über das Lehrerbesoldungsgesetz bemerkt Abg. Rintelen (Ctr.), das Gesetz widerspreche dem Artikel 25 der Verfassung, auch dem Artikel 26, da das Gesetz nicht das ganze Unterrichtswesen regeln wolle, sondern nur eine einzige Materie herausnehme. Redner beantragt, daß, nachdem das Gesetz in dritter Lesung zu Stande gekommen sei, auf Grund des Artikels 107 nach 21 Tagen darüber eine vierte Lesung stattfinde. Der Kultusminister entgegnet, weder die Regierung noch die Kommission sei der Ansicht gewesen, das Gesetz enthalte eine Verfassungsänderung. Abg. v. Heydebrand (kons.) stimmt dem Minister zu. Die großen Städte würden nicht übermäßig belastet. Es sei ein richtiger wirthschaftlicher Grundsatz, die großen Städte nicht noch mehr zu bevorzugen. Abg. Sack (kons.) erklärt, er könne nur für das Gesetz stimmen, wenn der Antrag Rintelen angenommen werde; auch er habe verfassungsmäßige Bedenken. Abg. v. Zedlitz-Neukirch (freik.) erklärt sich namens seiner Partei für das Gesetz. Abg. v. Pappenheim (kons.) erklärt sich gegen das Gesetz aus verfassungsrechtlichen Bedenken. Abg. Pleß (Ctr.) spricht gegen das Gesetz, weil es große Belastungen für die Städte enthalte; außerdem biete es den Lehrern nicht einmal ein auskömmliches Grundgehalt. Abg. Eynern (natlib.) empfiehlt die Annahme des Antrages Sattler. Es sei ganz falsch, wenn man sage, daß die Städte allgemein bedeutend leistungsfähiger seien als das platte Land. § 25 enthalte eine mechanische Regelung, keine gerechte. Das Schulwesen in den Städten werde jedenfalls unter dem Gesetz nur leiden. Der Kultusminister bemerkt, wenn der Antrag Saatler in zweiter Lesung so sachlich behandelt worden wäre, wäre eine Verständigung möglich gewesen; jetzt müsse sich die Regierung auf den prinzipiellen Standpunkt stellen und an dem Beschluß der zweiten Lesung festhalten. Präsident v. Köller bemerkt, da Verfassungsbedenken geäußert worden seien, werde er zum Schluß der dritten Lesung abstimmen lassen, ob das Haus glaube, daß das Gesetz eine Verfassungsänderung sei. Bei einer bejahenden Antwort werde er nach 21 Tagen nochmals über das Gesetz abstimmen lassen. Die §§ 1 bis 6 werden hierauf in der Spezialdebatte unverändert angenommen. § 7 wird angenommen mit dem Zusatz: „in Berlin des Provinzial-Schulkollegiums“. § 8 wird mit einer kleinen Abänderung angenommen; die §§ 9 und 10 unverändert, ebenso die §§ 11 bis 23, einzelne mit kleinen Abänderungen. Der § 23a wird abgelehnt. Die §§ 24, 25, 26 werden debattelos angenommen. § 27 wird mit dem Antrag Porsch angenommen, welcher besagt: „Wenn innerhalb mehrerer Gemeinden die Grenzen geändert werden, ist der Betrag, um welchen sich nach den vorstehenden Bestimmungen für sämmtliche betheiligten Gemeinden der zu gewährende Staatsbeitrag verringern würde, auch fernerhin fort zu zahlen. Im Auseinandersetzungsverfahren, welches sich an die Abänderung der Gemeindegrenzen knüpft, wird auch darüber verfügt, an wen, im Sinne der vorstehenden Bestimmungen, die Zahlung zu leisten sei. Ebenso wird das ganze Gesetz angenommen. Es folgt eine Abstimmung, ob das Gesetz eine Verfassungsänderung ist. Das Haus verneint diese Frage. Sodann folgt die Berathung einer Resolution der Kommission, die Regierung zu ersuchen, dem Landtage baldmöglichst ein auf christlicher konfessioneller Grundlage beruhendes Volksschulgesetz vorzulegen. Abg. Arendt und Genossen beantragen einen Zusatz: „Unter Abstandnahme von zur Erreichung des Ziels nicht erforderlichen, mit der Staatshoheit vereinbarenden Vorschlägen des Entwurfs 1892.“ Abg. Hobrecht (natlib.) spricht gegen die Resolution, mit der nur neue Aufregung und Unzufriedenheit für die Resolution, mit der nur neue Aufregung und Unzufriedenheit heraufbeschworen werde. Abg. Bartels (kons.) spricht für die Resolution, welche die nothwendige Ergänzung der Vorlage sei, und beantragt namentliche Abstimmung. Der Kultusminister führt aus, daß, wenn er sich zu einer noch nicht beschlossenen Resolution äußere, er es thue, weil seine neuliche Antwort auf eine ähnliche Frage im Herrenhause von der Presse mißdeutet worden sei. Weder eine Annahme noch eine Ablehnung der Resolution werde ein Novum schaffen; daß wir ein Schulgesetz bekommen müßten, darüber sei kein Zweifel, Zweifel beständen nur über das Wie und Wann. Der Zeitpunkt, in welchem es politisch möglich, räthlich und geboten sei, ein Schulgesetz vorzulegen, sei noch nicht gekommen; sobald er da sei, werde die Regierung nicht zögern. Der Minister dankt den Parteien für die Hingabe und Treue, mit der sie sich bemühten, das Lehrerbesoldungsgesetz, den Anfang einer segensvollen Entwickelung, zu Stande zu bringen. Abg. Rickert (frs. Ver.) spricht gegen die Resolution; weil die Konservativen ihre wirthschaftlichen Forderungen durchgesetzt hätten, versuchten sie es nun, auch auf dem Gebiete der Kultur dem Volke Fesseln anzulegen. Abg. Porsch (Ctr.) erklärt, daß das Centrum einmüthig für die Resolution stimmen werde. Die Wahlen von 1893 seien die Antwort auf die Zurückziehung des Zedlitzschen Schulgesetzes gewesen. Möge die Regierung das Haus nur auflösen und die Frage dem Volke vorlegen. Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.) befürwortet den Zusatzantrag Arendt, der jedoch abgelehnt wird. Die Mitglieder der nationalliberalen und der beiden freisinnigen Parteien verlassen den Saal; in namentlicher Abstimmung wird die Resolution mit 209 gegen 43 Stimmen — diejenigen der freikonservativen Fraktion — angenommen.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: dritte Lesung der Novelle zu den Städteordnungen für Westfalen und die Rheinprovinz; Fortsetzung der ersten Lesung der Kreditvorlage.

Deutscher Reichstag.

74. Sitzung vom 22. April 1896.

Das Haus erledigte heute die Interpellation der Abgg. Frhrn. v. Manteuffel (kons.) und Genossen über die Verordnung des Bundesraths bezüglich des Betriebes in den Bäckereien und Konditoreien. Die Interpellanten haben Bedenken, ob die thatsächlichen Voraussetzungen, unter welchen Dauer, Beginn und Ende der zulässigen täglichen Arbeitszeit und der Pausen vorgeschrieben werden können, für die Gewerbe der Bäcker und der Konditoren vorhanden sind. Abg. v. Buchka (kons.) führt in der Begründung der Interpellation aus, daß für den Erlaß einer derartigen Verordnung Voraussetzungen seien: übermäßige Arbeitszeit und Gesundheitsgefährlichkeit des Betriebes. Das bei den Erhebungen gefundene Material reiche nun nach Ansicht seiner Parteifreunde nicht aus, um jene Voraussetzungen als vorliegend anzusehen. Eine übermäßige Arbeitszeit finde sich nur in einem Theile der Bäckereibetriebe, und auch Gesundheitsgefährlichkeit sei im allgemeinen nicht anzunehmen. Durch die Verordnung des Bundesraths würden namentlich die Kleinbetriebe zu Gunsten der großen geschädigt. Staatsminister v. Bötticher erklärt, daß der Bundesrath den Beschluß gefaßt habe auf Antrag des preußischen Staatsministeriums. Der Bundesrath sei deshalb auf dem Verordnungswege und nicht auf dem der Gesetzgebung vorgegangen, weil so die Vorschriften leichter wieder aufgehoben werden könnten, sobald dies angezeigt wäre. Wenn in 28 pCt. aller Betriebe 12—14 Stunden, 14—16 Stunden in 13 pCt., 16—18 Stunden in 10 pCt. und sogar noch über 18 Stunden in 0,7 Betrieben gearbeitet werde, so werde man zugeben, daß Anlaß zu einem solchen Vorgehen vorhanden gewesen sei. Die Vernehmungen hätten ergeben, daß hier und da haarsträubende Zustände existirten, namentlich auch in Bezug auf die Ausbeutung von Lehrlingen. Hier müsse Wandel geschaffen werden. An den Erkrankungen von Lehrlingen überhaupt seien die Bäckerlehrlinge mit einem ungewöhnlich großen Prozentsatz betheiligt. Das Durchschnittsalter der Bäckergesellen sei viel niedriger als das der Lohnarbeiter überhaupt. Die Presse aller Parteien, einschließlich der konservativen, sei mit der Maßregel des Bundesraths einverstanden gewesen. Da dürfe man doch annehmen, daß die anderen Gewerbe keinen Grund hätten, sich so beunruhigt zu fühlen, wie der Vorredner meine. Bei der Besprechung der Interpellation betont der Abgeordnete Siegle (natlib.), daß er mit der Verordnung des Bundesraths nicht einverstanden sei. Kein Gewerbe sei so wenig geeignet, strenge Bestimmungen in dieser Hinsicht zu ertragen, als das Bäckereigewerbe. Abg. Hitze (Ctr.) erwidert darauf, daß in keinem Gewerbe das Bedürfniß für eine Regelung der Arbeitszeit so groß sei, wie gerade im Bäckergewerbe, denn es sei das einzige Gewerbe, das stets Nachtarbeit habe. Abg. Merbach (Reichsp.) spricht sich im Sinne der Interpellation gegen die Verordnung aus. Abg. Pachnicke (freis. Ver.) bemerkt, daß die Verordnung die Bäckermeister keineswegs, wie der Vorredner meine, überrascht habe; sie hätte lange genug in der Luft gelegen. Preußischer Handelsminister Frhr. v. Berlepsch hebt hervor, daß es sich hier garnicht um eine große politische Frage handle; die Frage sei bereits bei der Berathung des § 120e der Gewerbeordnung, wo es sich um eine Einführung des Maximalarbeitstages unter bestimmten Voraussetzungen handelte, entschieden worden. Hier könne die einzige Frage aufgeworfen werden, ob die Voraussetzungen des § 120e in diesem Falle zuträfen. Es gebe kein Gewerbe, wo dauernd so lange Zeit zur Nacht gearbeitet werde. Die verbündeten Regierungen hätten daher ihre Pflicht nicht erfüllt, wenn sie da nicht vorgegangen wären. Die Verordnung nehme für die Ruhe 8 Stunden an und gestehe eine Arbeitszeit von 13½ Stunden zu, sofern eine Stunde auf die Pausen verwendet würde. Dadurch würden die Bäckereien in ihrer Existenz keineswegs gefährdet. Abg. Graf zu Inn- und Kapphausen (Welfe) spricht sich gegen, Abg. Molkenbuhr (sozd.) für die Bundesrathsverordnung aus.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Verhandlung; Wahlprüfungen.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 22. April. (Herr Landrath Dr. Miesitscheck von Wischkau) aus Thorn nahm gestern in Begleitung des Herrn Bürgermeister Hartwich die Schulräume der hiesigen beiden Stadtschulen in Augenschein. Auch wohnte er dem Unterrichte in einzelnen Klassen bei.

Aus dem Kreise Briesen, 20. April. (Auf ein Steinkistengrab) stieß beim Pflügen auf seiner Feldmark der Besitzer Rozwadowski in Piwnitz. Der Alterthumsforscher Herr Lehrer Wunsch aus Rehden, welcher davon benachrichtigt worden war, reiste dorthin und entnahm dem Grabe 18 noch gut erhaltene Urnen; diese sollen dem Provinzialmuseum übersandt werden.

Culm, 21. April. (Schützenverein „Winrich von Kniprode“.) In der gestrigen Generalversammlung des Schützenvereins „Winrich von Kniprode“ wurden die durch das Los ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Grapentin, Uhl und Waschkau wiedergewählt. Nach dem Jahresberichte gehören dem Verein 113 zahlende und zwei Ehrenmitglieder an. Die Kassenverhältnisse sind befriedigend. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete das in diesem Jahre in unserer Gilde abzuhaltende Bundesschießen des Märkisch-Posener Bundes. Als Zeit des Festes wurden der 19., 20. und 21. Juli beschlossen.

Culmer Stadtniederung, 20. April. (Der Jungfrauenverein zu Gr. Lunau), dem 32 Damen angehören, überreichte Herrn Pfarrer Schallenberg anläßlich seines Scheidens nach Drengfurth einen kostbaren Pokal.

Posen, 22. April. (Drohender Streik.) Die hiesigen Maler, Lackirer und Anstreicher fordern Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit. Im Falle der Nichtbewilligung dieser Forderungen drohen sie zu streiken.

Lokalnachrichten.

Thorn, 23. April 1896.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Frhrn. v. Sell, Oberst à la suite des 6. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 49 und Kommandant von Thorn, der Charakter als Generalmajor verliehen. Rauschning, Hauptm. vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 17. Inf.-Brig., als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. Nr. 141 versetzt. v. Wissel, Pr.-Lt. vom Ulan.-Regt von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, zum Rittm. und Eskadr.-Chef befördert. Trenkmann, Müller I, Pr.-Lts. vom Fußart.-Regt. Nr. 15, zu Hauptleuten und Komp.-Chefs, Fingerhuth, Sek.-Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. Michelis, Pr.-Lt. von der Fußart.-Schießschule, in das Fußart.-Regt. Nr. 15 versetzt. Riba, Hauptm. von der 2. Ingen.-Insp., in das Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2 versetzt. Scholtz, Hauptm. vom Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, in die 3. Ing.-Insp., Karbe, Pr.-Lt. vom Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp.-Chef, in das Hess. Pion.-Bat. Nr. 11 versetzt. Rindfleisch, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Stellung à la suite des Regts., zur Dienstleistung als zweiter Offizier zum Traindepot des I. Armeekorps kommandirt. Befördert: zu Sek.-Lts. die Portep.-Fähnr. Partikel und Meier vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61; zu Portep.-Fähnr. die Unteroffiziere v. Wedel, Krombach, Schulz vom Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 und Muschner vom Pion.-Bat. Nr. 2. Latzel, Hauptm. und Komp.-Chef vom Fußart.-Regt. Nr. 15, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Uniform des Niederschles. Fußart.-Regts. Nr. 5, Beyer, Hauptm. und Komp.-Chef vom Fußart.-Regt. Nr. 15, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Uniform des Fußart.-Regts. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2, der Abschied bewilligt.

— (Stellenbesetzungen.) Die Hilfspredigerstelle in Schöneck, Diözese Pr. Stargard, ist mit dem Predigtamtskandidaten Herrn Greger, die Hilfspredigerstelle zu Groß Boesendorf, Diözese Thorn, ist mit dem Predigtamtskandidaten Herrn Prinz und die Hilfspredigerstelle in Groß Zarachin, Diözese Dt. Krone, mit dem Predigtamtskandidaten Herrn Zielke besetzt worden.

— (Anstellung als Postsekretär.) Diejenigen Postpraktikanten, welche die Sekretärprüfung bis einschließlich 30. November 1893 bestanden haben oder denen anderweit das entsprechende Dienstalter beigelegt worden ist, sollen am 1. Juni als Postsekretäre etatsmäßig angestellt werden.

— (Paßverschärfungen.) Polnische Blätter berichten, daß anläßlich der Moskauer Krönungsfeierlichkeiten an den russischen Grenzen Paßverschärfungen eintreten werden. An sämmtlichen Grenzen wird die russische Grenzwache verstärkt.

— (Zum Herbstmanöver) des 17. Armeekorps berichtet heute das „Kon. Tagebl.“ aus Konitz: Aus Anlaß der in der Gegend von Pr. Stargard stattfindenden Divisionsmanöver werden in den Tagen vom 9. bis 16. September große Truppendurchzüge durch unsere Stadt vor sich gehen.

— (Die Kreissynode Thorn) tritt in diesem Jahre am 3. Juni im Artushof zusammen. Die Tagesordnung ist folgende: Bescheid des Konsistoriums auf die vorjährigen Verhandlungen betreff. Pflege und Förderung der Heidenmission; Bericht des Rechnungsausschusses; anderweitige Vertheilung des zweiten Laiendrittels der Kreissynode; Berathung über das Proponendum des Konsistoriums betr. die kirchliche und sittliche Bewachung der Jugend; Wahl dreier Abgeordneten zur Provinzialsynode, sowie dreier Stellvertreter.

— (Der Lehrerverein) hat Sonnabend den 25. d. M., 5 Uhr, im kleinen Saale des Schützenhauses eine Sitzung.

— (Militärfeuerwehr.) Da die Militärfeuerwehr bei Feuersgefahr auch mit Hydranten arbeiten wird, soweit auf militär-fiskalischen Grundstücken Wasserleitung eingeführt ist, so hat Herr Stadtbaumeister und Brandinspektor Leipolz es übernommen, die Mannschaften in der Handhabung der Hydranten zu unterweisen. Es wird dadurch der Wasservergeudung vorgebeugt.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landrichter Bischoff. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Kretschmann, Hirschfeld, Michalowsky und Gerichtsassessor Fischer. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Neils. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsassistent Link. — Der Handelsfrau Henriette Kupke geb. Süßmann von hier war zur Last gelegt, daß sie am 18. Dezember 1895 auf dem hiesigen neustädtischen Markte Gänse- und Entenrümpfe, welche bereits in Fäulniß übergegangen und deren Genuß der menschlichen Gesundheit Schaden zuzufügen geeignet waren, zum Kauf feilgehalten habe. Die Angeklagte bestritt die Beschuldigung und behauptete, daß sie an dem fraglichen Tage nur lebendes Geflügel zum Kaufe ausgeboten habe. Durch das eidliche Zeugniß zweier Polizeibeamten wurde jedoch ihre Behauptung widerlegt und die Anführungen der Anklage bestätigt. Durch das Gutachten des Schlachthausinspektors Kolbe, dem die Gänse- und Entenrümpfe zur Untersuchung übergeben waren, wurde ferner festgestellt, daß die Rümpfe bereits in Fäulniß übergegangen waren und einen üblen Geruch verbreitet hatten. Derselbe Sachverständige äußerte sich ferner dahin, daß das Fleisch von diesen Thieren sehr wohl geeignet war, Uebelkeit bei den Menschen, die das Fleisch genossen hätten, hervorzurufen und deren Gesundheit zu schädigen. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß zu 6 Wochen Gefängniß und erkannte ferner dahin, daß die Verurtheilung der Angeklagten auf deren Kosten in der „Thorner Presse“ und „Thorner Zeitung“ bekannt zu machen sei. — Der Arbeiter Lorenz Gurski aus Parowo gerieth am 30. Januar 1896 beim Stroheinfahren mit dem Scharwerker Johann Zakurzewski in Streit und versetzte ihm hierbei unter der Drohung, daß er ihm den Kopf einschlagen werde, zunächst mit einem Peitschenstock und dann mit einer Forke mehrere Hiebe über den Kopf und Rücken. Er wurde wegen Körperverletzung und Bedrohung zu einer Geldstrafe von 50 Mk. evtl. 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Eine Sache wurde vertagt.

Podgorz, 23. April. (Verschiedenes.) Ein bedauerlicher Unfall trug sich hier gestern Nachmittag zu. Der Zimmermann P., der in der katholischen Kirche an der Decke eine Arbeit auszuführen hatte, stürzte infolge Fehltretens vom Gerüst herunter und blieb besinnungslos liegen. Seine Kinder, welche dem Vater Kaffee brachten, fanden ihn und sorgten dafür, daß er in seine Wohnung geschafft wurde, wo er krank an inneren Verletzungen darniederliegt. — Der Besitzer Krause aus Abbau Podgorz übergab dem Schmiedemeister L. hierselbst vor einiger Zeit ein Pumpenventil zur Reparatur. Der Arbeiter G. von hier, der hiervon Kenntniß hatte, forderte es von Herrn L., angeblich im Auftrage des Herrn K., ein, und es wurde ihm auch verabfolgt. Gestern kam nun Herr K. in die Schmiede, um das reparirte Ventil abzuholen, und erstaunte nicht wenig, als er hörte, daß dasselbe von dem Arbeiter G. abgeholt war. Der unbefugte Abholer wird sich demnächst vor dem Schöffengericht zu rechtfertigen haben. — Einem auf dem Schießplatz arbeitenden Manne wurde von einem hiesigen Arbeiter ein werthvolles Messer entwendet. Der Dieb ist ermittelt und gegen ihn Strafantrag gestellt worden.

Lustige Studentenstreiche.

Wer da glaubt, daß in unseren nüchternen Tagen die lustigen Studentenstreiche ausgestorben seien, der lasse sich durch folgende Geschichte, die in den „Burschenschaftlichen Blättern“ erzählt wird, eines Besseren belehren. Das sind jetzt bald dreizehn Jahre her, da kam ein jenenser Studio in seinem neunten Semester zu Besuch nach der alten Musenstadt, und zwar hegte er die löbliche Absicht, eine Schaar Bären abzubinden. Zu dem Zwecke hatte er eine größere Summe Geldes daheim losgeeist. Das Schuldenbezahlen ist immerhin eine schmerzliche Thätigkeit, und mit reuiger Wehmuth sieht man die blanken Goldfüchse in den weitgeöffneten Händen der „Philister“ verschwinden. Was lag daher näher, als daß sich das bemooste Haupt diesen Schmerz versüßen und den Wermuthsbecher mit einem Tröpfchen Humor würzen wollte! Er ging daher nicht ohne weiteres zu den Philistern, zählte das Geld auf den Tisch und ließ sich eine gewöhnliche Quittung darüber ausstellen, sondern er schrieb diese Quittungen selbst und legte sie dann zur Kenntnißnahme vor. So bescheinigte der Schneidermeister G. folgendes: „Für ein Paar extrafeine Sonntagshosen, welche ich für den Kandidaten X. angefertigt habe, empfing ich soeben mit vielem Danke den Preis von 24 Mark, obgleich ich dieselben hätte billiger herstellen können.“ Der Drechslermeister H. unterschrieb mit Vergnügen nachstehende Bescheinigung: „Ich, der Drechslermeister H., bekenne hiermit äußerst geknickt, daß mir die Freude, den Herrn Kandidaten X. zu meinem Schuldner zu haben, durch dessen mir unbegreifliche Zahlungseilfertigkeit vereitelt worden ist. Obgleich ich überzeugt bin, daß derselbe sein Geld hätte praktischer anlegen können, als in solchen Dingen, wie ich sie verkaufe, so habe ich ihm diese Dummheit doch nie übel genommen und quittire wehmüthig schluchzend über 50 Mark.“ Und so unterschrieben sie alle, der Posthalter, Schuhmacher und andere ehrenwerthe Philister. Den Haupttrumpf aber sollte sich die alte treue Philine (Wirthstochter) Fräulein H. leisten. Bei ihrer seligen Mutter hatte der nunmehrige Kandidat als krasser Fuchs ein Semester lang gewohnt, aus alter Anhänglichkeit aber immer noch einen Rest seiner Wirthsschuld anstehen lassen. Nun wohnte das junge oder doch eigentlich nicht mehr ganz junge Mädchen im dritten Stock des schmalen Hauses am Markt; der alte Fuchs hatte ihr angekündigt, daß er am Vormittag heraufkommen und den Rest seiner Schuld bezahlen würde. Das gute alte Mädchen war hoch erfreut und versprach, eine Kanne Bier bereit zu halten. Als der Schnapphans an der Rathhausuhr 11 Mal vergeblich nach dem Apfel geschnappt hatte, bewegte sich von dem am Markt gelegenen Verbindungshause ein kleiner Zug schräg über den Platz, voran der alte Student, hinter ihm acht weißbemützte Füchse. Er betrat mit ihnen das Haus, ließ sich das im ersten Stock belegene Zimmer von dem Inhaber öffnen und stellte an jedes Fenster — das ganze Haus hatte immer nur drei in der Front — einen Fuchs. Im zweiten Stock wohnte ein Schuster, auch er mußte seine drei Fenster für je einen Fuchs hergeben. Dann ging es hinauf zum dritten Stock, wo Fräulein H., bereits ängstlich über die seltsamen Vorbereitungen, den Rest der Deputation empfing. Der alte Student hielt eine feierliche Anrede, sprach von der christlichen Nächstenliebe, von der Bedeutung des akademischen Studiums im allgemeinen und von dem sittlichen Werth des Schuldenbezahlens im besonderen, trank dann nebst seinen Begleitern von dem dargebotenen Bier und trat mit ihnen an die Fenster. Mit weit schallender, den Anwohnern des Marktes wohlbekannter Stimme hielt er nunmehr an die gesammte Bürgerschaft Jenas und das sich allmählich ansammelnde Volk eine zündende Rede, worin er den Anlaß zu dieser Feierlichkeit kund gab. Er pries die Tugen-

den der beiden Philisterinnen, Mutter und Tochter, er gedachte ihrer liebevollen Pflege, wobei er so gerührt wurde, daß er zum Taschentuch greifen mußte; seinem Beispiele folgten die aus den Fenstern sehenden acht Füchse, welche ihre Schnupftücher zum Zeichen ihrer Ergriffenheit rangen. Nunmehr verlas das alte Haus mit lauter Stimme folgende Quittung vor versammelter Zuhörerschaft: „Jena, 26 Tage vor Weihnachten 1883. Ich, die Jungfrau Friederike Anna H., geboren am 29. April 1848 in der großherzoglich sächsischen Residenz- und Universitätsstadt Jena bei Kamsdorf, bezeuge hiermit unter häufig vergossenen aufrichtigen, eigens dazu mitgebrachten Thränen, daß ich von dem äußerst liebenswürdigen, von mir äußerst hochverehrten Herrn X., Kandidaten der Philologie und sonstiger Dinge, soeben ganz wider Erwarten den Rest seiner in S. S. 1880 bei meiner seligen Mutter kontrahirten Schulden erhalten habe. Niemals werde ich ihm diese edle That vergessen; noch in meinen letzten Jahren, welche hoffentlich recht fern sind, werde ich mit wonnigem Entzücken daran denken, wie Herr X. als fideler Fuchs auf unserer Bude wohnte, Waldhorn blies, Klavier spielte, sang, aus dem Fenster die Beine heraushing und Reden an das versammelte Volk hielt. Ich schließe tiefgeknickt mit dem frommen Wunsche, daß einmal ein großer Mann aus ihm werden möge, welches ihm mein Mütterchen ja jedes Mal versprach, so oft er Geld bezahlt hatte." Mit einem donnernden Hoch auf das liebliche späte Mädchen schloß die Feierlichkeit, für deren Veranstaltung Frl. H. tief gerührt dankte. Freilich hatte sie entsetzt aufgeschrieen, als ihr etwas fernab liegender Geburtstag urbi et orbi verkündet ward. Auch sie lebt längst nicht mehr, sie ward jählings dahingerafft in der Blüte ihrer Jahre, eine Zierde der jenenser Jungfrauen.

Mannigfaltiges.

(Ein großer Schwindel) **wird neuerdings von Spanien aus in Szene gesetzt. Ein gewisser Carlos Bueno aus Madrid versendet Schreiben an alle möglichen Adressen, in welche er sich als Zahlmeister der spanischen Armee bezeichnet, der sich bei Ausbruch des Aufstandes in Kuba von dort mit der Kriegskasse nach Deutschland begeben habe, um dort Waffen anzukaufen, und dann in der Umgebung des Adressaten sein Geld vergraben habe. Zur Reise nach Deutschland, um sein Geld zu erheben, verlangt der gute Mann nur 800 Mark, wohingegen er den dritten Theil des vergrabenen Schatzes dem Adressanten zu überlassen verspricht. — Hoffentlich fällt niemand auf den Schwindel herein.**

(Der neueste Fortschritt) auf dem Gebiete der Kasseneinbrüche. Aus Marseille wird gemeldet, daß Nachts ein Einbruch bei dem Bankier Ferrand stattgefunden hat. Die Diebe bedienten sich einer Kreissäge, um den „diebes- und feuersicheren" Geldschrank anzubohren. Für den Betrieb derselben hatten sie einen — Petroleummotor mitgebracht, sodaß die Arbeit leicht von statten ging, die den Gaunern 15,000 Fr. eintrug.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Wartmann in Thorn.

Königsberg, 22. April. **Spiritusbericht.** Pro 10000 Liter-pCt. etwas fester. Zufuhr 40000 Liter. Gekündigt 15050 Liter. Loko kontingentirt 52,50 Mk. Br., 52,10 Mk. Gd., —,— Mk. bez., loko nicht kontingentirt 32,80 Mk. Br., 32,40 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. April 1896. — 5. Tag Nachmittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

131 486 532 84 608 40 (1500) 88 788 (1500) 874 940 **1** 196 270 389 98 487 522 660 858 **2** 407 50 98 539 624 58 705 12 27 848 943 **3** 010 (3000) 129 416 21 64 548 52 (300) 601 787 867 **4** 097 102 14 44 540 623 52 713 71 **5** 082 (500) 142 79 350 54 506 79 923 **6** 165 82 220 310 25 68 486 585 610 905 **7** 042 206 399 401 35 525 643 92 **8** 107 8 97 213 312 16 42 501 53 (300) 740 800 950 55 **9** 041 301 14 56 436 94 660 811 47 (300) 48 984

10 318 47 443 52 515 772 (300) 843 **11** 029 40 79 226 303 21 405 7 537 690 710 32 72 823 73 74 82 (500) **12** 102 (1500) 33 98 325 693 97 789 877 **13** 146 48 65 510 84 89 607 **14** 002 105 35 59 (1500) 275 513 27 805 79 82 977 **15** 126 325 448 509 (1500) 58 784 **16** 192 382 425 588 604 58 (1500) 95 985 (500) **17** 018 (1500) 239 369 94 410 25 854 **18** 033 122 75 97 405 656 (500) 919 63 **19** 005 23 110 80 (500) 91 409 15 46 687 727 (300) 78

20 023 167 346 98 444 47 50 52 658 820 89 933 56 **21** 014 51 126 78 205 8 302 577 629 743 90 862 958 (300) **22** 087 380 98 455 608 (3000) 733 90 932 **23** 087 115 328 94 630 68 (3000) 97 714 69 882 941 42 (300) 89 **24** 060 (500) 239 353 549 51 728 56 (3000) 804 38 63 **25** 003 284 325 81 561 639 69 **26** 000 7 140 63 250 66 406 (1500) 41 542 (300) 689 775 **27** 053 81 270 468 953 **28** 031 76 130 222 617 743 87 **29** 000 95 145 (3000) 620 942

30 050 762 820 935 50 (300) 98 **31** 070 292 808 **32** 245 96 314 68 468 583 771 93 818 **33** 039 66 139 272 317 740 41 819 33 83 913 **34** 087 260 96 380 83 501 87 616 968 88 **35** 056 116 82 430 718 37 **36** 000 39 114 70 82 497 627 751 92 857 913 66 **37** 167 317 23 426 56 516 608 (3000) 711 948 (1500) **38** 082 464 (1500) 94 541 50 615 29 61 76 797 815 **39** 080 227 315 416 (1500) 732 53 828 964 76

40 006 28 303 7 547 912 **41** 059 109 58 93 301 441 (300) 81 867 967 **42** 052 321 26 59 430 77 518 39 48 784 826 80 96 964 **43** 124 88 (300) 308 92 753 844 51 (1500) 55 **44** 235 404 15 50 (3000) **45** 003 (300) 160 363 66 639 773 918 **46** 275 (1500) 396 738 829 **47** 008 (1500) 84 98 121 (1500) 228 38 (1500) 368 (300) 579 84 811 917 **48** 010 573 83 724 60 845 **49** 000 136 63 259 329 438 543 639 776 814 972

50 169 326 95 (500) 438 502 21 622 844 (500) 905 **51** 231 85 311 (3000) 570 86 683 90 743 (500) 896 **52** 096 (3000) 174 238 315 (3000) 83 592 830 35 73 (1500) 915 58 **53** 028 132 97 (**15 000**) 202 324 52 76 (500) 673 771 74 938 **54** 012 404 530 (300) 809 84 963 83 **55** 091 (500) 183 264 396 511 86 612 880 **56** 263 400 84 97 639 845 98 949 **57** 093 170 75 94 248 552 684 809 (3000) 86 911 (3000) **58** 090 139 69 265 382 400 82 520 914 18 **59** 029 75 347 (1500) 58 60 462 69 (300) 521 79 679 86 726 961 79 (300)

60 002 95 102 (3000) 16 39 (1500) 256 354 620 898 972 80 (1500) **61** 337 473 (500) 814 42 922 59 **62** 183 318 714 17 36 810 41 918 31 78 92 **63** 010 41 47 52 546 78 818 49 (300) 59 64 **64** 210 75 335 580 610 (300) 75 **65** 311 57 444 **66** 254 77 400 555 669 71 762 970 **67** 024 103 61 92 289 95 526 605 727 30 **68** 044 303 (300) 50 (3000) 91 401 520 987 **69** 274 95 350 82 431 649 720 38 946

70 045 89 100 449 576 634 **71** 029 145 53 60 304 553 691 840 **72** 245 355 (3000) 889 958 75 76 **73** 155 (1500) 261 308 62 (300) 409 52 664 986 **74** 033 91 322 927 **75** 063 423 518 30 52 667 (300) 963 (1500) **76** 135 219 725 90 948 60 **77** 036 432 37 80 659 67 701 868 961 **78** 066 72 144 (500) 67 261 377 419 51 649 737 813 **79** 017 128 303 12 53 493 (1500) 766 844 966 92

80 368 644 (3000) 85 929 (1500) **81** 045 351 484 (300) 86 617 27 820 (1500) 39 908 **82** 044 58 180 215 63 89 601 86 722 53 817 908 36 (1500) 65 **83** 028 (500) 37 87 294 304 55 56 71 467 84 542 65 91 638 (1500) 761 (3000) 812 41 903 58 68 (1500) 99 **84** 124 41 71 750 863 80 925 (**15 000**) **85** 040 153 70 220 72 377 624 34 785 (1500) **86** 159 243 416 558 67 918 29 38 68 **87** 060 63 (300) 170 244 (3000) 355 487 802 99 **88** 153 288 345 98 485 720 52 **89** 081 (3000) 488 824 75

90 106 54 58 350 (1500) 592 647 772 844 904 **91** 185 237 429 661 81 703 99 809 88 926 **92** 008 32 (300) 52 84 273 632 60 723 44 80 915 **93** 405 47 504 769 865 (300) 911 92 **94** 382 425 596 798 821 933 **95** 020 109 60 81 388 459 611 731 914 95 **96** 357 470 616 41 762 856 905 **97** 009 230 54 306 458 539 47 652 (500) 929 **98** 051 (300) 112 381 533 639 92 894 (3000) **99** 000 72 83 176 211 (500) 26 78 370 457 89 (300) 576 669 700 903 37

100 279 509 90 98 638 46 862 986 **101** 060 252 59 253 588 624 54 913 **102** 007 (5000) 3 352 491 534 667 92 848 78 **103** 053 99 602 746 835 955 **104** 007 130 66 89 295 333 438 49 92 524 43 (1500) 606 18 29 92 750 966 **105** 24 53 (500) 223 392 534 662 807 948 90 **106** 196 (300) 565 67 86 677 81 714 32 53 814 24 64 (1500) 951 **107** 108 216 446 97 532 601 8 **108** 035 55 (500) 194 375 439 541 80 805 919 21 36 **109** 029 31 (300) 219 496 602 25 75 722 810 19 21 71 987

110 049 88 118 58 219 304 414 657 702 23 99 968 **111** 658 82 710 18 38 829 60 **112** 544 630 39 979 **113** 084 133 65 251 62 336 (1500) 501 603 720 989 **114** 013 (3000) 28 71 128 55 208 333 406 14 **115** 130 330 531 86 918 65 **116** 016 79 142 418 (1500) 657 808 **117** 147 (300) 72 284 332 454 502 37 698 832 **118** 016 75 411 567 77 79 94 97 722 63 83 800 **119** 008 91 109 20 78 219 41 92 378 587 664 84 752 57 862 67 68

120 054 491 559 88 **121** 058 104 12 89 (500) 264 512 (500) 34 56 84 977 **122** 148 **123** 215 90 (300) 348 502 629 42 (300) 68 817 900 **124** 064 103 70 363 408 31 871 **125** 002 79 215 326 427 91 585 643 48 760 855 76 961 **126** 117 243 (1500) 45 73 449 513 614 62 803 41 **127** 121 42 294 436 63 (300) 513 85 773 831 **128** 059 257 496 (300) 972 **129** 076 236 82 434 528 57 62 (3000) 635 81 (1500) 90 746 (1500) 56 815 81 974

130 182 282 (1500) 430 524 67 697 865 978 **131** 008 96 170 327 38 422 68 533 682 952 **132** 371 458 (3000) 518 667 943 (300) **133** 012 45 46 158 95 298 333 52 555 693 756 999 **134** 228 335 546 74 88 927 66 72 **135** 043 (300) 104 89 314 42 493 504 34 84 (3000) 938 96 (500) **136** 728 827 918 82 **137** 110 284 90 408 503 81 (1500) 639 **138** 069 273 (3000) 303 97 (3000) 466 510 823 95 **139** 132 54 338 416 42 677 825 75 77 (300)

140 389 612 95 (3000) 790 806 21 910 **141** 012 132 47 228 324 624 979 **142** 018 377 519 48 614 63 717 **143** 004 (1500) 23 (300) 76 (500) 78 (500) 255 720 859 **144** 277 311 20 548 94 632 41 733 **145** 106 269 77 454 98 594 789 808 72 978 **146** 044 171 97 304 48 63 66 411 37 42 (1500) 666 757 818 920 22 (500) **147** 244 48 71 446 54 82 581 (300) 89 681 937 **148** 165 292 362 576 647 767 932 **149** 003 72 180 211 (1500) 69 373 432 37 632 713 35 807 991

150 198 730 921 **151** 124 358 463 716 (5000) 831 **152** 011 53 302 458 (300) 606 54 736 46 833 911 **153** 028 71 147 58 302 464 695 792 950 64 68 (3000) **154** 000 108 91 250 75 86 431 (300) 539 75 (3000) 725 69 844 98 924 **155** 019 47 162 98 428 635 92 747 (1500) 936 79 **156** 091 169 88 217 363 515 (3000) 70 613 54 710 66 816 **157** 123 209 57 (3000) 461 615 725 64 892 **158** 136 239 407 96 951 **159** 022 69 197 (1500) 269 489 710 917 76

160 293 (3000) 316 441 523 65 83 830 96 **161** 002 198 204 (300) 84 341 432 67 548 605 938 **162** 030 259 335 38 (300) 677 93 740 838 60 61 933 72 **163** 143 283 306 66 67 513 614 18 710 867 **164** 002 19 (1500) 72 74 296 329 77 847 **165** 254 311 59 605 26 751 835 906 20 41 **166** 002 209 72 439 502 45 633 81 794 810 47 958 **167** 051 158 200 684 97 898 972 **168** 156 202 17 (300) 86 374 458 (500) 545 791 **169** 074 204 (500) 59 311 459 611 717 19 822 (300)

170 191 220 520 24 604 755 807 47 954 67 **171** 031 92 136 77 86 378 929 59 **172** 052 323 468 99 782 95 801 58 72 (500) 926 **173** 241 359 416 679 733 (500) 86 831 988 **174** 138 265 365 (300) 443 85 538 63 651 769 (3000) 891 98 928 60 **175** 081 105 214 28 44 368 660 712 867 911 **176** 049 306 99 509 679 754 962 **177** 101 206 738 91 953 **178** 183 533 930 **179** 102 50 82 377 413 64 786 965

180 142 49 228 367 602 824 (3000) 41 990 **181** 134 305 33 932 33 **182** 031 127 41 276 304 429 58 66 835 67 **183** 287 458 61 555 **184** 014 398 843 60 909 **185** 205 358 519 40 805 44 **186** 014 27 68 (300) 146 239 386 (500) 547 48 743 51 80 846 96 926 **187** 045 85 209 15 498 (3000) 580 679 (500) 98 788 **188** 025 170 266 414 676 79 97 858 59 74 87 89 (1500) 949 **189** 010 25 237 (1500) 317 442 562 664 (500) 99 964

190 121 209 422 552 (500) 643 93 758 83 (300) 869 973 **191** 078 233 459 652 944 **192** 137 385 890 **193** 105 218 35 335 723 (**15 000**) 93 907 (300) **194** 066 196 216 80 (1500) 366 415 48 (300) 71 662 716 **195** 067 129 264 336 424 26 507 15 695 820 83 **196** 085 94 297 324 78 81 471 82 584 687 (500) 789 **197** 006 94 221 54 414 693 722 841 88 988 **198** 019 116 25 78 340 82 925 80 **199** 018 181 83 261 748 904 60

200 053 118 96 268 88 307 10 512 24 (500) 799 822 **201** 066 128 30 325 40 414 98 931 **202** 083 110 53 367 536 958 **203** 014 342 49 874 902 **204** 002 175 322 26 30 (1500) 35 431 83 94 666 755 (1500) 869 946 **205** 042 122 36 232 385 (300) 426 28 538 68 (3000) 694 727 945 **206** 120 28 608 87 (500) 97 880 **207** 019 135 246 391 527 33 (1500) 54 604 15 (3000) 705 811 35 **208** 051 134 90 225 320 22 (300) 35 85 689 890 907 **209** 035 65 129 238 48 576 614 716 825 952

210 031 121 52 260 333 61 452 87 666 737 50 **211** 059 77 172 (1500) 215 90 381 531 726 817 18 **212** 503 78 97 841 930 **213** 017 (1500) 25 26 125 31 37 75 223 (300) 305 601 771 996 **214** 003 219 52 65 91 (500) 679 840 48 88 985 **215** 019 122 373 721 879 **216** 138 226 398 478 502 77 (3000) 610 61 846 **217** 059 79 87 155 88 297 307 489 518 95 801 996 **218** 009 107 8 311 21 28 78 400 57 94 570 80 83 (300) 86 625 705 **219** 132 (500) 279 454 554 70 89

220 102 99 205 318 544 714 886 985 **221** 095 120 274 411 580 648 52 758 904 13 82 **222** 100 290 (3000) 371 411 98 557 688 (1500) **223** 190 311 525 682 832 949 **224** 177 220 478 93 534 71 98 698 739 987 **225** 020 68 114 22 279 81 322 59 484 (500) 574 (3000) 600

Bekanntmachung.

Folgende Postsendungen lagern bei der hiesigen Ober-Postdirektion als unbestellbar.

Lfd. Nr.	Gegenstand	Name des Empfängers	Bestimmungsort	Geldbetrag ℳ	Geldbetrag ₰	Ort und Zeit der Einlieferung
1.	Einschreib-	Wilhelm Baranowsky	Insterburg			Thorn 1 27. 11. 95.
2.	brief	Karl Brandes	Braunschweig			Graudenz 1. 12. 95.
3.	"	Oskar Schulz	Danzig			Thorn 11. 11. 95.
4.	"	Paszota, Besitzer	Staw bei Wroßlawken			Culm 19. 12. 95.
5.	"	Glasenab, Landrath	Goldap			Thorn 31. 12. 95.
6.	"	Schmull Brickmann	Kolno (Rußland)			Marienwerder 10. 9. 95.
7.	"	Karl Landsberg	Berlin			Dirschau 9. 12. 95.
8.	"	Kielmann, Wittwe	Altmünsterberg			Simonsdorf 8. 2. 96.
9.	"	Emil Neumann	Heiligenwalde bei Altdollstädt			Elbing 29. 1. 96.
10.	"	Eiche 944	Krupotschin postl.			Marienburg 12. 2. 96.
11.	Post-	Emil Neumann	Nordenburg (Opr.)	5	—	Thorn 1 20. 11. 95.
12.	anweisung	Gerichtskasse	Magdeburg	10	—	Graudenz 15. 11. 95.
13.	"	Karl Grünberg	München	6		Thorn 1 4. 12. 95
14.	"	Kiepp, Lehrer	Gazki b. Driczmin	4	—	Schwetz (Weichs.) 14. 12. 95.
15.	"	Nr. 2348	Thorn	2	10	Strasburg (Wpr.) 5. 8. 95.
16.	"	Nr. 93	Danzig	2	—	Carthaus 1. 6. 95.
17.	"	Nr. 3888	Gardschau	1	60	Dirschau 10. 6. 95.
18.	"	Wohlgemuth, Wittwe	Elbing	5	30	Pr. Stargard 9. 11. 95.
19.	"	Nr. 44	Berlin	9	—	Schwarzwasser 5. 7. 95.
20.	Werthbrief	Lawise Doran	Brezczno (Rußl.)	11	—	Thorn 1 4. 6. 95.
21.	"	Marianna Zebrowska	Chojenowo, Kreis Mlawa (Rußland)	13	—	Dirschau 5. 8. 95.
22.	"	H. Kastlau	Danzig	2	90	Danzig 22. 12. 95.
23.	Packet	Richard Lamprecht	Berlin			Marienburg 22. 12. 95.

Die Absender der genannten Sendungen werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung ab zur Empfangnahme der Sendungen zu melden, widrigenfalls nach Ablauf der gedachten Frist über die bezeichneten Sendungen bezw. Geldbeträge zum Besten der Postunterstützungskasse verfügt werden wird.

Danzig den 18. April 1896.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
Zielcke.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.